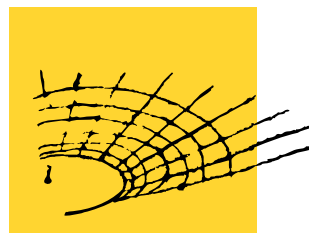


Griechenland Zeitung



Ausgabe Nr. 778 ■ Jahrgang 17 ■ 9. Juni bis 15. Juni 2021

Preise: • Deutschland: 3,20 Euro • Österreich: 3,50 Euro • Griechenland: 2,50 Euro

POLITIK

Parteitag der Varoufakis-Partei MeRA25: „Zum Bruch, der 2015 nicht passierte, wird es kommen“

SEITE 4

1821-2021

Neues Museum in Athen: Auf den Spuren deutscher Philhellenen in Zeiten der griechischen Revolution

SEITE 8, 9

THEMA

Urlaub in Griechenland in Corona-Zeiten: Es ist etwas komplizierter, aber trotzdem schön ...

SEITE 12

Das Bangen der Ferienindustrie

Während viele Vertreter der Ferienbranche im Vergleich zu 2020 heimlich bereits ab Juni mit einem Touristen-Boom gerechnet hatten, verschieben sich die Erwartungen nun eher auf den Spätsommer. Erst ab September erwarten Insider deutlich mehr Urlauber aus dem Ausland. Die Staatssekretärin im Tourismusministerium Sofia Zacharaki setzte gegenüber der Nachrichtenagentur APE-MPE die Zielmarke, dass man eine bessere Saisonverlauf als 2020 erreichen wolle, als sich die Branche aufgrund der Corona-Pandemie gerade so über Wasser halten konnte. Als ein positives Zeichen hob sie hervor, dass die Direktflüge aus dem Ausland stark zugenommen hätten.

Fanis Gavalas, Inhaber von zwei Pensionen auf der kleinen Kykladeninsel Iraklia, erklärte gegenüber der *Griechenland Zeitung*, dass die Zahl der Touristen im Vorjahr etwa die Hälfte von 2019 betragen habe. Derzeit kämen v. a. Griechen – während zuvor eher Ausländer dominierten. Im Spätsommer und bis in den Oktober hinein erwarte er unter dem Strich auf jeden Fall deutlich mehr Gäste. Er glaubt, dass dann das Impfver-

fahren auch in anderen EU-Staaten spürbar vorangeschritten sein dürfte. Was Hellas betrifft, so sind 2,4 Millionen Bürger vollständig gegen Covid-19 geimpft, das Land zählt rund 10,5 Millionen Einwohner. Die Zahl der Neuinfektionen ist deutlich sinkend, die Sieben-Tage-Inzidenz lag am Montag bei 75,4.

Für eine Eintrübung der Stimmung sorgt unterdessen die Entscheidung Großbritanniens und Hollands, Teile Griechenlands auf erhöhte Corona-Warnstufe „Orange“ zu setzen. Davon betroffen sind etwa beliebte touristische Destinationen wie die Inseln Rhodos, Kos, Korfu, Kefalonia, Santorini oder Skiathos. Durch diese unvorhergesehene Entwicklung bemüht man sich in Hellas noch stärker um Gäste aus Deutschland, Frankreich und den USA. Branchenkenner gehen davon aus, dass dieses Jahr etwa zwei Millionen Deutsche ins Land kommen werden. Insgesamt waren 2020 lediglich 7,4 Millionen Touristen in Hellas registriert worden; 2019 waren es noch 31,3 Millionen. Die Einnahmen der Reisebranche schrumpften dadurch von 18 Milliarden Euro (2019) auf 4,3 Milliarden. (GZeh)



Beethovens 7. Symphonie in Delphi

Im antiken Theater von Delphi dirigierte der griechische Weltklasse-Dirigent Teodor Currentzis am Sonntag (6.6.) die 7. Symphonie Ludwig van Beethovens. Die Veranstaltung kann als Video im Internet abgerufen werden (www.arte.tv/de/videos). Unser Archivfoto (© GZ / Jan Hübel) entstand in Delphi; abgebildet ist der Tempel des Apollon. (GZ)

Doppelmord mit anschließendem Selbstmord auf Korfu

Auf der Insel Korfu wurde am Sonntag (6.6.) ein blutiger Doppelmord verübt. Der 67-jährige Täter hat sich im Anschluss das Leben genommen. Seine beiden Opfer und sich selbst hat er aus unmittelbarer Nähe mit einem Jagdgewehr erschossen. Bei den Ermordeten handelt es sich um ein Paar, das viele Jahre in Frankreich gelebt hatte und sich schließlich auf Korfu niedergelassen hat. Die beiden waren die Besitzer der Wohnung, in der der Täter lebte. Seit längerem soll es den Ermittlungen zufolge Streitigkeiten über den Aufenthalt des 67-jährigen in der Wohnung gegeben haben. Der Polizei zufolge sei die Tat allem Anschein nach geplant gewesen. Der tragische Vorfall ereignete sich nahe der Ortschaft Dasia etwa neun Kilometer nordwestlich von Korfu-Stadt im Osten der Insel. (GZeh)

232 Todesopfer in 20 Jahren durch 500 Schlechtwetterfronten

Überschwemmungen sind in Griechenland die tödlichste Umweltkatastrophe überhaupt. Seit dem Jahr 2000 sind 132 Menschen in Folge von Überschwemmungen ums Leben gekommen. Das geht aus einer Datenbank des Wetterdienstes „Meteo“ der Athener Sternwarte hervor. Demnach sind in einem Zeitraum von 20 Jahren über Griechenland knapp 500 Schlechtwetterfronten mit schweren Auswirkungen hereingebrochen. Darunter fallen Gewitter, Regen, Hagel, Sturm, Wirbelwind, Blitzschlag, Schnee, Frost sowie Hitzewellen. Durch all diese Phänomene zusammen verloren sogar 232 Menschen ihr Leben – Brandkatastrophen sind nicht berücksichtigt. Die meisten schweren Wetterereignisse haben sich im Jahr 2014 zugetragen und diejenigen mit den stärksten Auswirkungen fanden im Jahr 2019 statt. (GZeh)

Gastronomie und Agrarprodukte der Kykladen auf einen Blick

Als „Botschafter der Gastronomie der Kykladen“ werden 189 Unternehmen von 23 Inseln der Ägäis beschrieben. Es handelt sich um Betriebe des Gastronomie-Gewerbes, die vom TÜV Hellas geprüft wurden. Aufgelistet sind sie auf der Homepage www.aegeancuisine.gr. Darunter sind 145 bereits eingetragene Mitglieder und 44 neue. Ziel dieses Vorhabens ist es, die Gastronomie und Lebensmittel der Ägäis-Inseln mit dem Tourismus zu vereinen. Unter der Rubrik „Aegean Cuisine Recommended“ wurden auch 81 Produzenten aufgenommen, die 387 Produkte anbieten. Ihren Sitz haben diese Unternehmen etwa auf den Inseln Amorgos, Anafi, Andros, Antiparos, Donousa, Iraklia, Ios, Kea, Kimolos, Koufonisi, Kythnos, Milos, Mykonos, Naxos, Paros, Santorini, Serifos, Sikinos, Sifnos, Syros, Schinoussa, Tinos und Folegandros. (GZeh)

Kampagne für plastikfreie Inseln und Strandsäuberungen

Fünf griechische Sommerdestinationen sollen frei von Wegwerfplastik werden. Dafür setzen sich u. a. die Supermarktkette *Lidl Hellas* und die *Laskaridis-Stiftung* ein. Organisiert werden vor diesem Hintergrund auch Strandsäuberungen auf der Halbinsel Chalkidiki sowie auf Santorini, Rhodos, Kos und Korfu. Gleichzeitig wird eine Kampagne ins Leben gerufen, die für weniger Einwegplastik wirbt. Die bereits begonnene Kampagne „Plastic Free Santorini“ wird in diesem Rahmen unter der Schirmherrschaft des Tourismusministeriums fortgesetzt. Ziel ist es vor allem, einen nachhaltigeren Lebensstil ins Bewusstsein zu rücken. (GZeh)



KOMMENTAR

Verstoß gegen
die Spielregeln

Panos Laskaridis nimmt kein Blatt vor dem Mund. Das war jedem, der sich auch nur oberflächlich mit der griechischen Reederzene beschäftigt, seit langem bekannt. Seine direkte Art hinderte Laskaridis bislang nicht, ranghoher Funktionär der Vereinigung der Griechischen Reeder (EEE) zu werden und es vor einigen Jahren sogar bis zum Präsidenten des Europäischen Reederverbandes ECSA zu bringen. Die damit verbundene Öffentlichkeit wurde ihm jedoch vergangene Woche zum Verhängnis, als er vor laufenden Kameras in einem eben erschienenen Dokumentarfilm zu Protokoll gab, dass die griechischen Reeder auf die Politik und Wirtschaft ihres Heimatlandes nicht angewiesen seien und sogar auf den Premierminister „sch ...“ könnten. Dies führte zum Eklat und zum Rücktritt von seinem Posten bei der EEE.

Die Affäre ist charakteristisch für das komplexe Verhältnis der griechischen Reeder zur Gesellschaft, die sie umgibt. Laskaridis und eine Stiftung, die unter dem Namen seiner vor wenigen Jahren verstorbenen Ehefrau geführt wird, gehören zu den profiliertesten Wohltätern im Lande. Andere Reeder tun es ihm gleich. Ihre Wohltaten machen die Flottenbesitzer aber als Berufsstand noch lange nicht populär. Der Neid, den sie mit ihrem Wohlstand und legendärem Einfluss bei weiten Teilen der Bevölkerung erwecken, war und ist beträchtlich. Die Spenden der Reeder haben etwas von einer Opfergabe an sich, um eine ihnen gegenüber launische öffentliche Meinung milde zu stimmen.

Ein derart fragiles Gleichgewicht zwischen Reedern und Gesellschaft wird von Statements, wie sie Laskaridis von sich gab, massiv gestört. Dies erklärt, warum sich seine Kollegen prompt von ihm distanzieren und seinen Rücktritt bei der EEE einstimmig akzeptierten.

Die Reeder agieren in ihrem eigenen Land im Großen und Ganzen souverän – nur dürfen sie das nicht so offen zugeben, wie Laskaridis es getan hat.

Dimos Chatzichristou

Erste E-Autos auf Astypalea: „Zukunftslabor Europas“

Die Insel Astypalea hat einen wichtigen Schritt in die grüne Zukunft gemacht. Polizei, Feuerwehr und Küstenwache sind künftig elektrisch auf dem Eiland unterwegs. Geliefert wurden die ersten Elektrofahrzeuge für diese Institutionen sowie zwölf Ladestationen für E-Autos von deutschen Automobilkonzern Volkswagen. Anlässlich der Übergabe stattete Ministerpräsident Kyriakos Mitsotakis der Dodekanes-Insel Mitte der vorigen Woche gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden der Volkswagen AG Herbert Diess einen offiziellen Besuch ab. Mitsotakis rief die Bürger dazu auf, in die komparativen Vorteile des Landes zu investieren, und nannte dabei die Sonne, aber auch landwirtschaftliche Produkte. Aus dem „Projekt auf Astypalea“ werde man Kenntnisse gewinnen, die in Zukunft „in ganz Griechenland“ und darüber hinaus genutzt werden könnten, sagte der Ministerpräsident.

Was die Investition von Volkswagen betrifft, so ist es das erklärte politische Ziel, Astypalea zur ersten

„smarten“ und „nachhaltigen“ Insel des Mittelmeers zu gestalten. So soll etwa Strom über erneuerbare bzw. Solarenergie gewonnen und gespeichert werden. Damit werden sowohl Haushalte als auch Pkw und öffentliche Nahverkehrsmittel versorgt. Die etwa 1.300 Inselbewohner werden E-Autos mit einem Rabatt von 40 Prozent erwerben können; die dafür gewährte Subvention darf jedoch nicht mehr als 12.000 Euro betragen. E-Fahrräder werden ebenfalls mit 40 Prozent subventioniert und E-Motorräder mit 20 Prozent. VW-Chef Diess kommentierte: „Astypalea ist ein Zukunftslabor für die Dekarbonisierung in Europa. Auf der Insel erforschen wir in Echtzeit, was die Menschen zum Umstieg auf die E-Mobilität bewegt und welche Anreize es für den Übergang zu einem nachhaltigen Lebensstil braucht.“ Auch er verwies darauf, dass die auf der Insel gesammelten Erkenntnisse dazu beitragen würden, „den Wandel hin zu nachhaltiger Mobilität und grüner Energie in Griechenland zu beschleunigen“. (GZeh)

Generalstreik am 10. Juni gegen Arbeitsgesetznovelle

Am Donnerstag dieser Woche (10.6.) findet ein landesweiter Generalstreik statt, zu dem die beiden größten Gewerkschaftsverbände des Landes aufgerufen haben: Öffentlicher Dienst (ADEDY) sowie die Dachgewerkschaft für die Arbeitnehmer in der Privatindustrie (GSEE). Landesweit finden in diesem Rahmen zentrale Protestkundgebungen statt. Gerichtet ist der Widerstand gegen eine Gesetzesnovelle des Arbeitsministeriums. Demnach sollen Arbeitgeber künftig von ihren Mitarbeitern problemlos die Ableistung von bis zu zwei Überstunden pro Tag fordern können. Abgegolten werden sollen diese lediglich mit Freizeitausgleich an anderen Tagen. Für 31 Berufsgruppen soll zudem der Sonntag als arbeitsfreier Tag abgeschafft

werden; dadurch würden Arbeitgeber auch in diesen Fällen Geld einsparen, weil dann keine Überstunden mehr bezahlt werden müssten, kritisieren Vertreter der Arbeitnehmer.

Zudem wird darauf aufmerksam gemacht, dass durch diese Gesetzesnovelle das Streikrecht weiter beschnitten werde. Es werde deutlich, dass die gegen die Arbeitnehmer und das Volk gerichtete Gesetzesvorlage der Regierung Mitsotakis ganz nach den Vorgaben der Industrie und der Arbeitgeber zugeschnitten worden sei, rügt etwa die ADEDY.

Am Streik beteiligen sich auch die Seemannsgewerkschaften; dadurch dürfe es zu erheblichen Problemen beim Fährverkehr kommen. (GZeh)

Abschiebung illegaler Migranten soll beschleunigt werden

Griechenland will der Einreise von Wirtschaftsmigranten, die illegal ins Land kommen, einen Riegel vorschieben. Einzelheiten sind in einer Gesetzesnovelle des Migrationsministeriums vorgesehen, die noch im Juni dem Parlament zur Debatte vorgelegt werden soll. Dabei geht es vor allem auch um eine enge Kooperation mit dem Ministerium für Bürgerschutz. Migrationsminister Notis Mitarakis verfolgt u. a. das Ziel, jene Immigranten, die keinen begründeten Anspruch auf Asyl haben, möglichst schnell zu repatriieren. Minderjährige unter ihnen sollen bis zur ihrer Repatriierung Zugang zu Gesundheitsbehörden, aber auch zum Arbeitsmarkt bekommen, stellte Mitarakis in Aussicht.

In der vorigen Woche traf sich Mitarakis außer-

dem mit dem Botschafter aus Afghanistan Mirwais Samadi. Letzterer sagte zu, bei der Repatriierung von Bürgern aus seinem Land behilflich zu sein, solange sie keinen begründeten Anspruch auf Asyl in Europa hätten. Besprochen wurde dabei auch eine Informationskampagne für Staatsbürger aus Afghanistan, damit sie ihr Leben nicht aufs Spiel setzen, um illegal nach Europa zu gelangen.

Ebenfalls in diesen Tagen appellierte Mitarakis vor dem Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres des Europaparlaments für ein „europäisches Asylsystem“. Dieses müsse einen Solidaritätsmechanismus beinhalten und auf seiner Basis müsse der Schutz der EU-Außengrenzen vorangetrieben werden. (GZeh)

Studie bescheinigt schwierige Lage von LGBTI-Flüchtlings

Über die Lage von Flüchtlingen und Asylsuchenden der LGBTI-Gemeinde (lesbisch, schwul, bisexuell, transgender und intersexuell) in Griechenland wurde bisher nur sehr wenig bekannt. Nun wurde eine erste Studie zu dieser Problematik vorgestellt, die im Auftrag des Transgender-Fördervereins (SYD) durchgeführt worden war. Befragt wurden 17 LGBTI-Flüchtlinge- und Asylsuchende sowie fünf Arbeitnehmer, die sich aktiv um deren Asylstatus kümmern.

Als ihre wichtigsten Probleme in Hellas beschreiben die Betroffenen fehlende Informationen, mangelhafte Unterkünfte, Diskriminierung bei der Arbeitssuche, aber auch durch die Behörden sowie körperliche und verbale Angriffe vor allem durch ihre eigenen Landsleute.

SYD-Vorsitzende Maria Galanou beschrieb die Betroffenen als „oft unsichtbar“. Dennoch würden

sich etwa acht Prozent der registrierten rassistischen Übergriffe gegen Menschen der LGBTI-Gemeinde richten. So etwa hatten nur drei der Befragten bei der ersten Anhörung durch die Asylbehörde ihre echte Identität angegeben. Als ein wichtiger Grund wurde genannt, dass bei dem Gespräch auch andere Asylsuchende anwesend gewesen seien. Dies habe zu Unsicherheit bei den Befragten geführt, die aus ihrer Heimat vor allem wegen gewalttätiger Übergriffe oder wegen Vergewaltigungen geflüchtet seien.

Drei der fünf befragten Beamten, die sich mit der Bearbeitung der Asylanträge beschäftigen, machten in ihren Angaben deutlich, wie schwierig es für diese Personen sei, ihre Identität und damit auch den wahren Grund ihrer Asylsuche preiszugeben. (GZeh)

Griechenland
Zeitung

017597

Gründer – Ιδρυτές

Robert Stadler, Jan Hübel

Eigentümer – Ιδιοκτήτης

HellasProducts GmbH – ΕλλάςΠρόντακς ΕΠΕ

Herausgeber – Εκδότες, Chefredaktion – Αρχισυνταξία

Robert Stadler (rs), Jan Hübel (jh)

Mitarbeiter – Συνεργάτες

Waltraud Alberti (wa), Horst-Dieter Blume (hdb), Gerhard Blümlein (gb), Klaus Bötg (kb), Dimos Chatzichristou (dc), Andrea Dimitriadis (ad), Konrad Dittich (kd), Hubert Eichheim (he), Hans Eideneier (hei), Gerd Höhler (gh), Elisa Hübel (eh), Heinz Gstrein (hg), Corinna Jessen (cj), Andreas Krause (ak), Eva Lang (el), Marianthi Milona (mm), Jens Rohmann (jr), Eberhard Rondholz (er), Natalia Sakkatou (ns), Waltraud Sperlich (ws), Ursula Spindler-Niros (spi), Eleni Torossi (et) – Eva Pallidou (ep), Melanie Schürmer (ms), Vivi Tsoubou (vt).

Adresse – Διεύθυνση

• Büros: Griechenland Zeitung, HellasProducts EPE
Geraniou 41, 104 31 Athen
Tel.: 210 6560989, Fax: 210 6561167
E-Mail: info@hellasproducts.com
Internet: www.griechenland.net

• Postadresse: K.K. ATHINAS 49, Koumoundourou 29,
10029 ATHINA, P.O.Box: 34029

Fotos – Φωτογραφίες: Eurokinissi (ek)

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotomaterial übernehmen wir keine Haftung.

Jedes Aroma lohnt sich!

BEI LIDL LOHNT SICH JEDES AROMA VON OBST UND GEMÜSE

Denn bei Lidl arbeiten wir mit ausgewählten griechischen Lieferanten zusammen. Weil wir einen so organisierten Transport von Produkten haben, der für Frische sorgt und den Geschmack ins Haus bringt. Denn mit der Rückverfolgbarkeitsmethode kennen wir und Sie immer den Produktionsort von Obst und Gemüse. Denn wir liefern tägliches Obst und Gemüse, damit Sie immer die gewünschte Qualität und den besten Geschmack haben.


lidl-hellas.gr



Erster beratender Parteitag der Varoufakis-Partei MeRA25

„Zum Bruch, der 2015 nicht passierte, wird es kommen“

Der erste Parteikongress der vor drei Jahren gegründeten Partei MeRA25, der am Wochenende in der westlich von Athen gelegenen Vorstadt Drapetsona stattfand, glich einem kleinen Volksfest. Immer wieder wurde betont, dass es das Ziel sei, für mehr Demokratie in Europa zu kämpfen.

Von Freitag bis zum Sonntag (4.-6.6.) fand auf dem Gelände einer alten Düngemittelfabrik in der Arbeitervorstadt Drapetsona bei Piräus der erste beratende Kongress von MeRA25 statt: eine Partei, die im März 2018 vom früheren griechischen Finanzminister Janis Varoufakis aus der Taufe gehoben worden ist. Bei ihr handelt es sich um den griechischen Wahlflügel der Bewegung Demokratie in Europa 2025 (DiEM25); auch hier war Varoufakis einer der maßgeblichen Initiatoren. Zu den Themen, die von den Rednern aufgegriffen wurden, gehörten u. a. die Bereiche Bildung, Gesundheit, kommunale Selbstverwaltung, Wirtschaft, Tourismus, Umwelt, aber etwa auch eine tragfähige Politik für die zahlreichen Inseln des Landes, die zum Teil abgelegen sind und oft nur unzureichende Verbindungen mit dem Festland haben.

Attische Demokratie als Vorbild

Das Zentralkomitee und der Vorstand von MeRA25 wurden während des Kongresses durch Losverfahren erweitert, wobei man sich eng an die Attische Demokratie anlehnt: Bis zu einem Drittel der Mitglieder in den Organen und Ausschüssen werden auf diesem Weg bestimmt. So soll sichergestellt werden, dass sich keine „Fraktionen“ im Vorfeld parteiinterner Wahlen bilden und dass eine größtmögliche Repräsentanz aller Mitglieder in den Institutionen gegeben ist. Um den Anteil der Frauen deutlich zu erhöhen, wird bei den Losverfahren, die im Anschluss an Wahlen zwingend stattfinden müssen, zunächst nur unter Frauen verlost, erst dann kommen die Männer an die Reihe.



Parteigründer Janis Varoufakis gibt sich kämpferisch. (Foto: ek)

Vor allem aber stimmten beim Kongress am Wochenende nicht nur die Delegierten vor Ort über ein politisches Programm ab, sondern online auch alle anderen Parteimitglieder. Ausgearbeitet worden waren die Vorlagen dafür seit September unter Einbeziehung aller Mitglieder.

Der in Athen lebende Deutsch-Grieche Jochen Schult, Gründungsmitglied von MeRA25, sprach gegenüber der *Griechenland Zeitung* von einem „weiteren wichtigen Schritt, der in seiner Gesamtheit nicht basisdemokratischer sein könnte“. Er verwies darauf, dass dieses Programm nach seiner Verabschiedung noch durch eine Abstimmung der DiEM25-Mitglieder in ganz Europa legitimiert werden müsse. Sowohl bei DiEM25 als auch bei seinem griechischen Ableger MeRA25 handelt es sich Schult zufolge um eine „direkte Graswurzel-Demokratie“. Wichtigstes Anliegen der Bewegung sei es, „Europa zu demokratisieren“. – Sollte dies nicht geschehen, dann werde es „zerfallen“.

Umfrage bescheinigt Aufwind

Was die Akzeptanz von MeRA25 bei den Bürgern betrifft, so befindet sie sich im Aufwind: Einer Ende Mai ver-

öffentlichten Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Metron Analysis zufolge würden ihr derzeit 4,7 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme geben, womit die Drei-Prozent-Hürde für einen Einzug ins Parlament locker überwunden würde. Seit den Wahlen im Juli 2019 sitzt die Partei in der griechischen Volksvertretung, sie hatte 3,44 Prozent der Stimmen bekommen, was ihr neun der 300 Mandate einbrachte.

Ins Auge gefasst hat man bei MeRA25 vor allem auch junge Wähler. Deutlich wurde das durch zahlreiche Aktivitäten für die Verteidigung der Menschenrechte, durch eine bewusste Hinwendung zu Fragen der Ökologie, aber auch durch Widerstandsaktionen etwa gegen ein Gesetz im Universitätsbereich, das die konservative Regierungspartei Nea Dimokratia (ND) eingebracht hatte und auf dessen Basis künftig Polizisten auf dem Campus der Hochschulen Dienst tun werden. Deutlich abgrenzen will man sich von der Politik „systemtragender Parteien“ wie der ND, der sozialistischen KINAL und dem Bündnis der radikalen Linken (SYRIZA).

Dass der Parteitag auf dem Freigelände einer alten Fabrik in der Arbeiter-

vorstadt Drapetsona stattfand, hatte durchaus Symbolcharakter: Die dortige Gemeinde versucht, das Gelände am Meer vor einem Ausverkauf an Investoren zu schützen, damit es im öffentlichen Besitz bleiben und entsprechend von der Öffentlichkeit genutzt werden kann.

Konzert vor malerischer Kulisse

Wegen der Versammlungsbeschränkungen im Rahmen der Covid-19-Pandemie musste der eigentlich schon für Mai 2020 angesetzte Konvent auf dieses Wochenende verschoben werden. Bei der Veranstaltung galten strenge Sicherheitsvorschriften: in erster Linie Mund-Nasen-Schutz und die Einhaltung der entsprechenden Abstände zwischen den Teilnehmern.

Virtuell anwesend waren beim Parteitag in Drapetsona einflussreiche Persönlichkeiten aus dem Ausland, die Grußworte an die Versammlung richteten, darunter Ken Loach, Slavoj Žižek, James K. Galbraith, Naomi Klein, Srećko Horvat und Noam Chomsky. Zwei Vertreter des deutschen Flügels von DiEM25 waren direkt mit vor Ort. Zu den Rednern gehörte u. a. der palästinensische Botschafter in Athen. Er überreichte Parteichef Varoufakis im Anschluss eine Kuffiya, ein sogenanntes Palästinensertuch. Varoufakis, Ex-Finanzminister (Januar bis Juli 2015) unter Alexis Tsipras (SYRIZA) prophezeite in seiner Abschlussrede: „Zum Bruch, der 2015 nicht passierte, wird es kommen.“ Scharfe Kritik übte er vor allem an SYRIZA, aber auch an der Regierung der konservativen Nea Dimokratia. Zum Kurs seiner Partei sagte er: „Wir sind Europäer, weil wir Internationalisten sind. Und als Internationalisten sind wir unheilbare Patrioten.“

Der Kongress endete schließlich mit einem Konzert der Musiker Dimitris Zervoudakis und Spyros Grammenos vor malerischer Kulisse am Meer.

Jan Hübel

W I R T S C H A F T

Konjunktur einbruch im ersten Quartal geringer als befürchtet

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ging in den ersten drei Monaten 2021 langsamer zurück als ursprünglich angenommen. Saisonbereinigten Daten der Statistikbehörde ELSTAT zufolge ging die Wirtschaftsleistung in einem Jahrestempo von 2,3 % zurück. Damit fiel der Absturz relativ glimpflich aus, wenn man bedenkt, dass die Ausgangssperren und Beschränkungen, die man im ersten Quartal gegen das Coronavirus ergriff, viel einschneidender waren als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Ausschlaggebend für die schwache Konjunktur erwiesen sich abermals der Privatkonsum (-2,4 %) sowie die Exporte von Gütern und Dienstleistungen (-13 %). Finanzminister Christos Stai-

kouras zeigte sich dennoch zufrieden mit den Zahlen: „Die griechische Wirtschaft scheint dieses beispiellose Gewitter mit Einbußen, aber aufrecht und funktionsfähig zu überstehen“, sagte er in einem Statement. Einige Zeichen weisen bereits auf den Aufschwung hin. Zwischen dem vierten Quartal 2020 und dem ersten Quartal 2021 legte das BIP um 4,4 % zu. (GZdc)

Terna Energy verbucht nach Kälteeinbruch in Texas Verluste

Die Investition der griechischen Stromfirma Terna Energy in Texas wurde ihr im ersten Quartal zum Verhängnis. Ein Kälteeinbruch im Februar in Texas wirkte sich katastrophal auf den Betrieb der drei Windparks aus, die die Firma im US-Bundesstaat unterhielt. Die Terna

Energy entschloss sich darauf hin, die Anlagen zu verkaufen und erlitt dabei einen Buchverlust von 98,5 Mio. Euro, der sich in ihrem Wirtschaftsergebnis widerspiegelt: Das Unternehmen meldete einen Vorsteuerverlust von 75 Mio. Euro für das erste Quartal, im Vergleich zu Gewinnen von 25,3 Mio. Euro in der entsprechenden Vorjahresperiode. Die Terna Energy hat aber auch Positives zu vermelden: Im April stieg der Reeder Evangelos Marinakis mit einem Sechs-Prozent-Anteil ins Unternehmen ein. (GZdc)

Savvidis-Familie übernimmt den Hafen von Thessaloniki

Die griechisch-stämmige Unternehmerfamilie Savvidis aus Russland steht kurz davor, die Hafengesellschaft von Thessa-

loniki (OLTh) völlig unter ihre Kontrolle zu bringen. Die Savvidis-Firma Belterra, OLTh-Aktionär seit ihrer Privatisierung vor wenigen Jahren, kaufte den Anteil deutscher Partner am Hafen auf und ist nun im Besitz von 70 %. Den Börsenregeln zufolge ist sie nun verpflichtet, auch den übriggebliebenen Minderheitsaktionären ein Kaufangebot zu unterbreiten. Die Belterra gab jedoch bekannt, dass sie nicht vorhatte, das Unternehmen aus der Athener Aktienbörse herauszuführen. Belterra wird von Nikos Savvidis angeführt, einem Sohn des Firmengründers Ivan Savvidis. Die Savvidis-Familie gehört zu den bedeutendsten Investoren Nordgriechenlands. Zu ihren Aktiva zählen die Hotels Porto Carras bei Chalkidiki, das Hotel Makedonia Palace in Thessaloniki und der Fußballclub PAOK Thessaloniki. (GZdc)

Griechische Badegewässer unter den besten in Europa

Pack die Badehose ein ...

Wieder einmal bestätigte der zum Monatswechsel veröffentlichte europäische Badegewässerbericht, was eigentlich alle wissen: dass man das Meer in Griechenland praktisch überall trinken könnte, wenn es nicht salzig wäre.

EU-Umweltkommissar Virginijus Sinkevicius brachte es vorige Woche auf den Punkt: „Die Qualität der Badegewässer in Europa ist hoch, und das sind gute Nachrichten für die Europäer, die sich in diesem Sommer zu den Stränden und Badestellen aufmachen werden.“ Dies sei das Ergebnis von mehr als 40 Jahren harter Arbeit von Experten und Zusammenarbeit in Europa seit Verabschiedung der Badegewässerrichtlinie, so der Litauer. Gemeint war die erste Richtlinie vom Dezember 1975, die mittlerweile durch die Richtlinie 2006/7/EG ersetzt ist.

Für Griechenland bedeutet das, dass das Land unter den europäischen Top 5 ist, die mehr als 95 % ausgezeichnete Badegewässer haben. Die anderen vier sind Zypern, Österreich, Malta und Kroatien. Allerdings mit einem gewichtigen Unterschied: In Griechenland wurden 1.634 Badestellen geprüft, auf Zypern dagegen nur 112, auf Malta 87, in Kroatien 935 und in Österreich 261 – natürlich an Binnengewässern.

In Griechenland bekamen damit 97,1 % der Badegewässer die Note „ausgezeichnet“ und weitere 2,1 % die Note „gut“.



Sogar im Athener Stadtgebiet – hier der Strand von Alimos – ist die Wasserqualität ausgezeichnet. (Foto: ek)

Der Rest wurde nicht bewertet. Zu 100 % bekam die Bestnote übrigens nur Zypern. In Österreich gibt es 97,7 % ausgezeichnete Badegewässer, auf Malta 96,6 % und in Kroatien 95 %. Der europäische Durchschnitt liegt bei 82,8 %. Die Daten wurden 2020 erhoben.

Doch auch die große Konkurrenz am Mittelmeer schnitt gut ab. So wurden im Nachbarland Italien 88,6 % der Badegewässer als ausgezeichnet eingestuft und in Spanien 88,5 %. Frankreich kam dagegen nur auf 77,5 %. Auf diese Länder entfallen allerdings auch knapp

zwei Drittel der 296 als mangelhaft eingestuften Badegewässer Europas: 93 auf Italien, 78 auf Frankreich und 18 auf Spanien. Freilich wurde in allen drei Ländern deutlich mehr getestet als in Griechenland – allein Italien kommt mit 5.520 Stellen auf fast ein Viertel der 22.276 in Europa getesteten Gewässer. Griechenland-Urlauber, Expats und Einheimischen kann die Statistik ziemlich egal sein. Für sie ist es wichtig zu wissen, dass das Wasser ausgezeichnet oder „schlimmstenfalls“ gut ist, egal, wo sie hineinspringen. (GZak)

Kreta: Mit AstraZeneca geimpfte Frau gestorben

Tragischer Epilog des Falls der 44-jährigen Frau auf Kreta, die nach ihrer Corona-Impfung mit dem AstraZeneca-Vakzin eine Gehirnblutung erlitten hatte (vgl. GZ 776): Die Mutter von drei Kindern starb vorige Woche. In einer schriftlichen Ankündigung auf der Nachrichtenseite zarpaneus.gr erhob der Witwer schwere Vorwürfe gegen die Gesundheitsbehörden. „Ich hoffe, dass diejenigen, die beschlossen haben, AstraZeneca als einzige Option in der Altersgruppe 40 bis 44 und zudem an

Frauen zu verimpfen, obwohl die Folgen nachweislich bekannt waren, ein ruhiges Gewissen haben“, schrieb er. Er werde alles in seiner Macht Stehende tun, damit der Fall gründlich untersucht wird.

Der Leiter des Universitätskrankenhauses von Heraklion, Jorgos Chalkiakakis, sagte im Fernsehen, die Frau habe kaum Chancen gehabt. Seines Wissens sei es der bislang einzige Todesfall im Zusammenhang mit einer Corona-Impfung in Griechenland gewesen. Er habe

mit der Frau am Tag ihrer Einlieferung noch gesprochen und sich einen solchen Verlauf nicht vorstellen können. Die Frau war am 6. Mai geimpft worden. Etwa zwei Wochen später kam sie mit einer Hirnthrombose ins Krankenhaus, wo sie am 21. Mai operiert wurde. Bereits im Anschluss an die Operation heiß es, sie sei praktisch hirntot. Sie wurde in ihrem Herkunftsort Lochria im Bezirk Rethymnon beigesetzt und hinterlässt drei Kinder im Alter von acht, zehn und zwölf Jahren. (GZak)

Mehr Abfalltrennung und Müllvermeidung geplant

Das Umweltministerium will Abfälle stärker an der Quelle trennen lassen. Anstatt der bislang zwei Container – blau für Verpackungen und grün für die restlichen Haushaltsabfälle – sollen nun gleich sechs verschiedene an den Straßenecken stehen: für Papier, Glas, Kunststoffe, Metalle, kompostierbare Abfälle und Restmüll. Das sieht ein Gesetzentwurf vor, der am Donnerstag zur Beratung ins Internet gestellt wurde. Bislang sieht man außer den genannten blauen und grünen Containern sporadisch Glas- und Papierbehälter sowie pilotweise braune Biotonnen.

Ziel des Gesetzentwurfs ist es unter anderem, Abfälle möglichst zu vermeiden, mehr zu recyceln und weniger

auf Deponien zu vergraben. So sieht das Gesetz neben der differenzierteren Mülltrennung die Umsetzung der europäischen Recycling- und Wiederverwendungsziele von 55 % bis 2025 und 65 % bis 2035 bzw. 65 % bis 2030 bei Verpackungen vor. Außerdem sollen Textilabfälle und gefährliche Haushaltsabfälle bis 2024 verpflichtend gesondert gesammelt und bis spätestens 2023 die Pfandsysteme in der Getränkeindustrie ausgebaut werden. Darüber hinaus sollen Agrarsektor und Industrie an den Kosten für das Recycling ihrer Produkte beteiligt werden, und bis 2030 sollen die Lebensmittelabfälle gegenüber 2022 um mindestens 30 % zurückgehen. (GZak)



Müllsammeln an der Küste (Foto: ek/Archiv)

Intelligente Parkplätze für Behinderte in Trikala

Die Stadt Trikala steht in Griechenland einsam an der Spitze, was die Umsetzung intelligenter, nachhaltiger und bürgerfreundlicher Lösungen in Verwaltung und Alltag betrifft – so war sie die erste europäische Stadt, wo Anfang 2016 fahrerlose Busse unter Realbedingungen getestet wurden. Bereits 2009 war Trikala zu einer der „intelligentesten Städte“ weltweit gewählt worden. Jetzt hat Trikala ein Netz von intelligenten Parkplätzen für Menschen mit Behinderungen eingeführt. Das System besteht im Wesentlichen aus zwei Teilen: einem Sensor im Straßenbelag und einer drahtlosen Karte für den behinderten Menschen.

Der Sensor stellt zunächst einmal fest, ob der Stellplatz belegt wurde. Falls das Fahrzeug einem Karteninhaber gehört, ist alles in Ordnung und der Platz wird im System als ordnungsgemäß belegt mit Grün markiert. Im anderen Fall wird er ebenfalls als belegt ausgewiesen, aber in Blau, und die Stadtpolizei prüft, ob der Parkende dazu berechtigt ist – etwa als Behinderter, der aus einer anderen Gegend kommt oder noch keine Funkkarte hat. Ansonsten setzt es ein Bußgeld. Außerdem gibt es einen interaktiven Stadtplan, den Interessierte mit dem Smartphone oder Tablet abrufen können, um freie Parkplätze und per GPS den schnellsten Weg dorthin zu finden. (GZak)

NAMENSTAGE UND FESTE

9.6. Thekla; Rodanthi 10.6. Anapipseos (Christi Himmelfahrt); Nefeli; Antonini; Timotheos 11.6. Vartholomaios; Varnavas 12.6. Zinon; Onoufrios 13.6. Trifyllios 14.6. Elissaios 15.6: Avgoustinos; Monika 16.6. Tychon 17.6. Isavros; Ismail; Manouel 18.6. Leontios; Ypatios; Theodoulos;

DAS WETTER

Sommereggwitter als Alltagsphänomen

Am heutigen Mittwoch (9.6.) ist der Himmel bewölkt, auf den Ionischen Inseln und auf dem Festland muss zeitweise mit Starkregen und Gewittern gerechnet werden. Im Rest des Landes herrscht überwiegend heiteres Wetter, nur lokal sind Regenfälle möglich. Die Temperaturen sinken leicht. Generell kann es bis zum Sonntag (13.6.) in den Abendstunden immer wieder zu Gewittern kommen. Am Donnerstag bilden sich ab Mittag vor allem im Norden und Osten des Landes Wolken. Es wird lokal schauern, in den Bergen wird es stürmisch. Im Rest des Landes wird es wieder heiter, die Temperaturen bleiben unverändert. Für den Freitag sowie für das gesamte Wochenende prognostiziert der Griechische Wetterdienst EMY regional regnerisches Wetter – vor allem im Norden und Osten sowie auf Kreta. Im restlichen Landesgebiet dominiert die Sonne. Die Höchstwerte erreichen bis zum Sonntag 35° C in Thessalien. In den meisten Regionen liegt die Durchschnittstemperatur zwischen 25 und 29° C. Die kommende Woche dürfte die erste des Jahres sein, in der die Tageshöchstwerte konstant über 30° C klettern. (GZmnt)

Stadt installiert Luftreiniger am Athener Omonia-Platz



Sehen Sie die Bäume? – Sieben bis acht davon soll das fassförmige Gerät am Laternenpfahl ersetzen. (Foto: ek)

Der Omonia-Platz gilt traditionell als „Nabel Athens“ und damit ganz Griechenlands. Vor allem aber ist er ein zentraler Verkehrsknoten mit wenig Grün, viel Beton und noch mehr Abgasen. Nun hat die Stadt Athen dort vier Luftreiniger installiert, die Feinstaub und andere Schwebeteilchen auffangen sollen. Bei den „Pamares“-Luftreinigern des holländischen Herstellers StaticAir handelt es sich im Grunde um große Ionisationsgeräte bzw. Elektrofilter, wie sie auch zur Luftaufbereitung in Innenräumen zum Einsatz kommen. Sie sammeln mit Hilfe der statischen Elektrizität Feinstaub und andere Partikel jeder Art. Nach Angaben des Herstellers liegt der Wirkungsgrad bei 30 Prozent. Die Luftreiniger waren ein Geschenk des Unternehmens Politis Group im Rahmen der Initiative „Adoptiere deine Stadt“. Trotzdem löste die Spende eine Welle ironischer und kritischer Kom-

mentare in den sozialen Medien aus. Besonders in die Schusslinie geriet die Behauptung, jedes dieser Geräte habe die Filterleistung von sieben bis acht Bäumen mit einem Stammdurchmesser von 30 bis 40 Zentimetern. Es sei, als ob auf dem kargen Platz 30 neue Bäume gepflanzt worden seien, ließ die Stadt stolz an den Litfaßsäulen in Omonia anschlagen.

Nicht ganz zu Unrecht wurde etwa angemerkt, dass echte Bäume für das Klima noch sehr viel mehr leisteten und außerdem keinen Strom verbrauchten, für dessen Erzeugung gegebenenfalls auch wieder Feinstaub in die Luft geblasen würde. Der Hersteller versichert jedenfalls, dass der Stromverbrauch mit 18 Watt der niedrigste auf dem Markt sei. Und die Stadt Athen erwägt, bei erfolgreichem Probetrieb noch weitere solche Geräte dort und an anderen hochbelasteten Orten zu installieren. (GZak)

Wegen hoher Covid-Sterblichkeit: Krankenhausleiter tritt zurück

Der Leiter des allgemeinen Krankenhauses der westgriechischen Stadt Agrinio, Andreas Tsolis, musste am Samstag seinen Hut nehmen, weil in der Intensivstation eine überdurchschnittliche Zahl von Corona-Patienten gestorben war. In den Medien war von einer hundertprozentigen Todesrate die Rede, was vom zuständigen 6. Gesundheitsbezirk zunächst dementiert wurde.

Der örtliche Abgeordnete der Regierungspartei Nea Dimokratia und frühere Gesundheitsstaatssekretär Marios Salmas hatte am Freitag das Krankenhaus besucht. Er forderte die umgehende Ablösung von Tsolis. Anders als der Gesundheitsbezirk bestätigte Salmas unter Berufung auf die Klinikleitung, dass „alle Patienten, die auf die Covid-Intensivstation des Krankenhauses von Agrinio gekommen sind, gestorben sind“ – 39 insgesamt. 100 Prozent Tote gebe es in keiner anderen Intensivstation in Griechenland. Sal-

mas fügte hinzu, dass von 580 Patienten auf der normalen Covid-Station 61 gestorben sind, was ebenfalls weit über dem Durchschnitt liege. Krankenhauschef Tsolis habe sich nie ernsthaft mit der hohen Sterblichkeit in seinem Krankenhaus befasst. Er sei Buchhalter und kein Arzt, habe er zur Begründung gesagt, so Salmas.

Der stellvertretende Gesundheitsminister Vassilis Kontozamanis teilte am Samstag mit, man habe Tsolis aufgefordert zu gehen. „Wenn dies nicht erfolgt, wird er am Montag von seinen Pflichten entbunden.“ Der Direktor kam dem durch seine Kündigung zuvor, betonte aber in seinem Rücktrittsschreiben, dass er die gegen ihn erhobenen Vorwürfe nicht anerkenne. Er habe aus Gründen der Berufsehre und Selbstachtung gekündigt. Im Fernsehen sagte Tsolis, die Gesundheitsbehörden seien über die Lage im Bild gewesen. Jeder Todesfall sei ordnungsgemäß gemeldet worden. (GZak)

Pushbacks: Staatsanwaltschaft ordnet Ermittlungen an

Die Staatsanwaltschaft am höchsten griechischen Zivilgericht, dem Areopag, hat 15 Staatsanwaltschaften im ganzen Land angewiesen, 147 Fälle mutmaßlicher illegaler Abschiebungen von Geflüchteten und Migranten an den griechischen Grenzen zu untersuchen. Bei diesen völker- und menschenrechtswidrigen sogenannten Pushbacks sollen mehr als 7.000 Menschen zwischen März und Dezember 2020 ohne ordentliches Verfahren wieder über die Landesgrenzen abgeschoben worden sein. Das teilte die griechische Sektion von Helsinki Watch am Samstag mit.

Der Organisation zufolge gab die Staatsanwaltschaft am Areopag am 12. Mai einer Klage von Helsinki Watch vom 4. Mai statt. Der Auftrag zu ermitteln erging an die Staatsanwälte an den Amtsgerichten von Rhodos, Naxos, Syros, Chios, Lesbos, Thessaloniki, Alexandroupolis, Orestiada, Thesprotia, Drama, Kos, Chania, Rethymnon, Heraklion und Lassithi. Helsinki Watch vermerkt in diesem Zusammenhang, dass einem Antrag stattgegeben wurde, das Seegericht Piräus von den Ermittlungen auszuschließen: Das Gericht habe eine Klage vom August 2020 über die illegale Abschiebung von

1389 Personen bis Mai ohne weiteres Verfahren einfach zu den Akten gelegt. Das Thema der Pushbacks sowohl an der griechisch-türkischen Landgrenze beschäftigt seit mehreren Jahren die Medien (auch die GZ berichtete mehrfach). Journalisten wie auch Hilfsorganisationen haben wiederholt anscheinend belastbare Belege für solche Praktiken vorgelegt, und es gibt hunderte Aussagen Betroffener. Die griechische Regierung bezeichnet die Vorwürfe gebetsmühelhaft als „Fake News“ und „türkische Propaganda“. Dieser Lesart schloss sich auch der Chef der europäischen Grenzschutzagentur Frontex, Fabrice Leggeri, in einem Interview mit der Wochenendausgabe der Zeitung „Ta Nea“ an: Entsprechende Videos stammten von der Türkischen Küstenwache und der Nachrichtenagentur Anadolu. Allerdings stehen der Franzose und seine Organisation selbst in der Kritik, solche Praktiken in der Ägäis geduldet und womöglich vertuscht, wenn nicht gar selbst durchgeführt zu haben. Es laufen diesbezügliche Untersuchungen sowohl durch das Europäische Parlament als auch die Kommission – und Leggeri muss um seinen Stuhl bangen. (GZak)

Insel Paros: Klage gegen deutsche Reality-Show abgewiesen

Das Liebesgeplänkel der Teilnehmer an der deutschen Reality-Show „Are You the One?“ an einem Strand von Paros, aber auch eindeutige Szenen aus dem Inneren der Villa, wo die Show gedreht wird, veranlassten eine Unternehmerin von der Insel, eine einstweilige Anordnung zur Unterbrechung der Dreharbeiten zu beantragen. Der Antrag wurde vergangene Woche nach einem Ortstermin des zuständigen Amtsrichters in der Villa abschlägig beschieden, und die Dreharbeiten für die Show können auf Paros weitergehen. Die Hauptverhandlung wurde auf das Monatsende angesetzt. Allerdings ist das eine reine Formalie, da die Show bis dahin abgedreht sein wird.

Die genaue Begründung für die Klage wurde nicht bekannt. Laut örtlichen Medien sagte ein Rechtsvertreter der Inselkommune, dass die Besitzerin einer benachbarten Villa aus Eigennutz geklagt habe. Nach der Ablehnung der einstweiligen Anordnung sagte Inselbürgermeister Markos Koväos, es habe keinerlei

Beschwerden durch die Bürger und auch kein sittenwidriges Verhalten im öffentlichen Raum gegeben: „Wenn es Probleme mit der Moral gegeben hätte, wären wir eingeschritten“. Die Kommune prüfe ihrerseits, wegen Rufschädigung zu klagen, sagte er.

Bei „Are You the One?“ müssen jeweils zehn junge Frauen und Männer untereinander den perfekten Partner finden. Das Format wird auf RTL und der Plattform TVNOW ausgestrahlt. Neben dem üblichen Flirtgeschehen umfasst das Setting auch einen „Boom Boom Raum“, der explizit für sexuelle Zusammenkünfte gedacht ist. Bereits im letzten Jahr war die zweite Staffel der Show unbeanstandet auf Paros gedreht worden. Diesmal handelt es sich um eine Sonderstaffel mit bereits bekannten Reality-Teilnehmern, die bei dieser und anderen vergleichbaren Shows erfolglos nach der großen Liebe gesucht hatten. Später im Sommer wird wohl die dritte reguläre Staffel folgen. (GZak)

Wasserleitung zur Insel Ägina steht

Erstmals wurde mit Ägina eine weit vom Festland entfernte Insel an das Trinkwassernetz angeschlossen. Die Verlegung der 14,4 Kilometer langen unterseeischen Leitung konnte vorige Woche erfolgreich abgeschlossen werden, und das erste Wasser floss probeweise auch schon. Bis Ende September soll das zentrale Reservoir auf der Insel entsprechend hergerichtet werden; die Bürger werden

täglich 21.500 Kubikmeter frisches Trinkwasser aus Attika bekommen. Es wird also der letzte Sommer sein, in dem Ägina mit Tankschiffen versorgt werden muss. Die Leitung verläuft über die festlandsnahe Insel Salamis und dann in bis zu 95 Metern Wassertiefe durchs offene Meer. Die 21,5 Millionen Euro für die langersehnte Trinkwasserleitung stammen teilweise aus EU-Finanzierung. (GZak)

Athen-Nikää: Rettung von Flüchtlingshäusern aus deutscher Entschädigung



Ein „deutsches“ Häuschen in Nikää (Foto: dimarxos.gr)

Die Westathener Randgemeinde Nikää, einst Kokkinia, entstand nach 1922 praktisch aus dem Nichts, als dort tausende Flüchtlinge aus dem Nordwesten und Westen Kleinasiens angesiedelt wurden. Sie ließen sich zunächst in slumartigen Barackensiedlungen und Zeltstädten nieder. Nach 1923 begann der griechische Staat mit dem Bau fester Behausungen für die entwurzelten Kleinasiaten, und der Grundstein für das heutige Nikää war gelegt. Ein Teil dieser Siedlung wurde ab 1927 mit Fertigbauten aus Deutschland gebaut, und das aus sechs Häuserblocks bestehende Viertel ist bis heute als „germanika“ - die „deutschen“ (Häuser) bekannt. Die kleinen Barackenhäuser mit den ziegelgedeckten Satteldächern waren vom Deutschen Reich als Kriegsentschädigung nach dem Ersten Weltkrieg an Griechenland geliefert worden. In jedem dieser 50 Quadratmeter großen Häuser mussten bis zu zwei Familien, getrennt durch einen Innenhof, leben. Da die Fertigbauten auf Pfählen standen, gab es wenigstens so etwas wie einen Keller, der nicht selten ebenfalls zu Wohnzwecken genutzt wurde.

Überhaupt waren die Verhältnisse in Kokkinia beengt: In den meist ebenerdigen Häusern des staatlichen Bauprogramms musste jede Familie mit allenfalls 36 Quadratmetern auskommen, egal wie groß sie war. Mit mehr als 33.000 Einwohnern war der Ort schon damals eine der größten Gemeinden in Griechenland. 1939 wurde er in Nikää umbenannt, nach der historischen Stadt Nikaia in Nordwestkleinasien, dem heutigen Iznik.

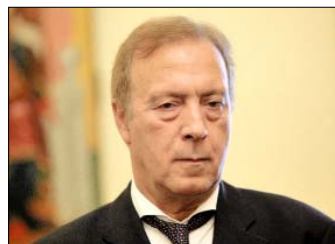
Von dieser Geschichte zeugen noch heute Häuser des staatlichen Bauprogramms, aber auch einige „germanika“. Als stumme Zeugen der ersten großen Flüchtlingskrise des 20. Jahrhunderts stehen sie eingezwängt zwischen modernen Apartmenthäusern, meistens in schlechtem Zustand und durch An- und Umbauten entstellt. Damit die materielle Geschichte des Ortes nicht völlig dem Vergessen anheimfällt, hat die Kommune Nikää-Agios Ioannis Rentis beschlossen, von jedem Typ der Flüchtlingshäuser mindestens eines zu kaufen und zu restaurieren - auch ein „deutsches“. In einer Ankündigung des Rathauses hieß es, dass der Erwerb kurz bevorstehe. (GZak)

Generaldirektor ans Akropolismuseum berufen

Das Akropolismuseum hat seit Donnerstag seinen ersten Generaldirektor. Auf den Posten wurde der Archäologieprofessor und langjährige Direktor des Athener Kykladenmuseums, Nikos Stambolidis, berufen. Die Entscheidung traf eine internationale Kommission unter dem Vorsitz des Präsidenten des Akropolismuseums Prof. Dimitris Pantermalis, zu der unter anderem auch der Direktor der Berliner Antikensammlung Andreas Scholl gehörte. Stambolidis saß schon vorher im Verwaltungsrat des Museums.

Der 1951 auf Kreta geborene Archäologe studierte in Thessaloniki und von 1975 bis 1978 in Bonn. Sein Doktorvater war 1982 der Entdecker der makedonischen Königsgräber von Vergina, Manolis Andronikos. Seit 35 Jahren leitet Stam-

bolidis Ausgrabungen in der antiken Stadt Eleutherna im Bezirk Rethymnon auf Kreta, und seit 1996 ist er Direktor des Kykladenmuseums. Stambolidis ist außerdem Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts. (GZak)



Nikos Stambolidis, der neue Generaldirektor des Akropolismuseums (Foto: ek/Archiv)

Historische Blumenläden am Parlament werden renoviert

Sie waren früher ein klassischer Treffpunkt der Athener - die „Loulodika“ am Athener Parlament. Die einstmaligen berühmten Blumenläden im Sockel des alten Schlosses sind inzwischen in die Jahre gekommen, die meisten sind geschlossen worden, und vor rund 15 Jahren war sogar geplant, sie ganz zu schließen. Jetzt soll dort nach dem Willen des Parlaments, des Kulturministeriums und der staatlichen Liegenschaftsgesellschaft ETAD neues Leben einziehen.

Wie das Ministerium am Freitag mitteilte, sollen die elf Ladengeschäfte an der Ecke der Vasilissis-Sofias-Avenue mit dem Syntagma-Platz renoviert und teilweise neu genutzt werden. Der Zentralrat für neuere Monumente gab seine Zustimmung zu einer entsprechenden Projektstudie. Vier der elf Läden werden auch heute noch von zwei Blumengeschäften genutzt. Sie sollen an den beiden Enden der Ladenreihe weiter bestehen bleiben. In die fünf mittleren Geschäfte sollen ein Buchladen für die Publikationen des Parlaments und ein Geschäft mit Kopien von Altertüchern und Büchern der Archäologischen Kasse einziehen. Im Einzelnen sehen die Pläne die Renovierung der Innenräume und die Entfernung von Anbauten, wie den Vordächern im Außenbereich, vor. Die Geschäfte von Parlament und Archäologischer Kasse sollen innen nach Art einer kleinen Passage zusammengelegt werden. Zwischen den Blumengeschäften und diesen Shops wird jeweils ein früherer Laden als überdachter Eingangsbereich gestaltet. Die mit Sandstein verkleidete Sockelzone unter dem Parlament entstand

1932, als der Architekt Emmanouil Lazaridis am Syntagma-Platz das Grabmal des Unbekannten Soldaten baute. Zunächst siedelten sich Blumenstände gegenüber vor dem heutigen Außenministerium an. Wenig später wurde beschlossen, sie im Sockel des Parlaments fest zu etablieren, wofür eigens ein Gesetz erlassen wurde. Der langsame Abstieg begann in den Achtzigerjahren zusammen mit der allgemeinen Entwertung des Athener Zentrums, dem Verschwinden der großen Café-Konditoreien am Syntagma-Platz und anderen Veränderungen der örtlichen Szene. Die fortgesetzten Krawalle und Proteste ab 2010 am Platz taten ein Übriges. (GZak)



So sollen die Blumenläden nach der Sanierung aussehen. (Abb.: yppo)

58 neue Werke im Goulandris-Museum für moderne Kunst

Das Goulandris-Museum für moderne Kunst in Athen öffnete vergangene Woche nach Monaten endlich wieder seine Tore. Die wichtigste griechische Privatsammlung mit Kunst des 20. Jahrhunderts präsentiert sich in Teilen erneuert. Laut Ankündigung bleibt das erste Geschoss „Klassiker der Moderne“ wie gehabt. Die Besucher sehen dort Werke von Paul Cézanne, Auguste Rodin, Camille Claudel, Claude Monet, Edgar Degas, Vincent van Gogh, Paul Gauguin, Henri de Toulouse-Lautrec, Pablo Picasso, Georges Braque, Joan Miró, Pierre Bonnard, Fernand Léger, Wassili Kandinsky, Paul Klee und Jean Hélion sowie, als „zeitlichen Ausreißer“, einen El Greco und französische Möbel des 18. Jahrhunderts.

Die Neuausstellung betrifft die beiden anderen Geschosse. Im zweiten Stock mit der Sammlung „Blicke auf das 19. und 20. Jahrhundert“ sowie Arbeiten auf Papier wurden etwa 30 Prozent der Werke neu gehängt. Zu bereits bekannten Arbeiten von Jackson Pollock, Francis Bacon, Alberto Giaco-

metti, Max Ernst und Roy Lichtenstein kommt eine neue Auswahl von Werken von Picasso, Braque, Miró, Hélion, Marc Chagall, Jean Fautrier, César, Germaine Richier, Robert Rauschenberg, Barbara Hepworth, Ben Nicholson, Henri Michaux, Claude Lalanne, Christo und Jeanne-Claude, Fernando Botero, Nicholas Krushenick sowie Igor Mitoraj. Ziel des Museums ist es, das besondere Verhältnis des Sammlerehepaares Basil und Elisa Goulandris zu einigen dieser Künstler aufzuzeigen.

Um 80 Prozent erneuert präsentieren sich schließlich das dritte und vierte Obergeschoss mit den griechischen Sammlungen. Hier wird der Schwerpunkt unter anderem auf die Erforschung der Gegenständlichkeit und der menschlichen Figur durch herausragende Vertreter der griechischen Malerei des 20. Jahrhunderts gelegt. Zentrales Exponat ist hier ein Teil des monumentalen Hauptwerks des 2016 verstorbenen Malers Panajotis Tetsis „Wochenmarkt“ (1981). (GZak)

Das neue Philhellenismus-Museum in Athen

Auf den Spuren deutscher Philhellenen in Zeiten der griechischen Revolution

Die Athener Museumslandschaft hat Zuwachs bekommen: Im Stadtteil Girokomeio (Psychiko) eröffnete im Mai rechtzeitig zum 200. Jubiläum des griechischen Unabhängigkeitskrieges das „Philhellenismus-Museum“. Auf insgesamt vier Etagen präsentiert die „Gesellschaft für Hellenismus und Philhellenismus“ (SHP) einen breiten Publikum ihre über zehn Jahre gewachsene Kunst- und Objektsammlung.

Von Lara Kauffmann

Das funkelneue Museum konnte trotz Corona-Beschränkungen noch vor der offiziellen Eröffnung im Mai eine Reihe von internationalen Besuchern in Sonderführungen begrüßen: Neben diplomatischen Vertretern aus Österreich, der Schweiz, Belgien, Georgien und den USA war Anfang April auch der deutsche Botschafter in Athen, Ernst Reichel, im Museum zu Gast und übergab anlässlich des 200-jährigen Revolutionsjubiläums im Auftrag von Bundespräsident Wolfgang Schäuble eine deutsche Flagge. In seinem Statement dankte Reichel der SHP für ihr „Engagement, die Rolle der Philhellenen in der griechischen Revolution von 1821 und ihre Folgen der Öffentlichkeit bekannt zu machen“. Im Gegenzug nahm der Diplomat zwei Jubiläumsmedaillen in Empfang, mit denen wichtige deutsche Philhellenen geehrt werden: Sie zieren Konterfeis von Ludwig I., König von Bayern und großer Förderer der Griechen, sowie von General Norman, der die griechische Armee in der Schlacht von Peta (1822) anführte.

Auch die *Griechenland Zeitung* (GZ) kam noch vor dem offiziellen Startschuss in den Genuss einer Ausstellungsführung durch den Gründer des Museums, Constantinos Velentzas. Und der Manager einer Informations- und Technologiegruppe demonstrierte dabei, dass sein Engagement viel mehr als nur ein bloßes Hobby ist.

Romantische Abenteuer

Beseelt vom Geist der Antike und einer romantischen Vorstellung von Griechenland formierten sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts in weiten Teilen Europas und Nordamerikas Komitees, die die griechische Idee einer Befreiung von den Osmanen nach 400-jähriger Unterdrückung politisch und finanziell unterstützten. Prominente Vertreter im deutschen Raum, darunter Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller, trugen dazu bei, dass Hellas zum Sehnsuchtsort einer Generation junger Deutscher avancierte. Dieser Bewegung und den Biografien von Idealisten und tapferen Männern und Frauen, die ihrem Heimatland den Rücken kehrten, ist das Museum gewidmet.

„Mit unserer Ausstellung versuchen wir,



Der deutsche Botschafter in Athen Ernst Reichel übergibt dem Museum eine deutsche Flagge. (Fotos: phmus.org)

die Geburt des Philhellenismus als Bewegung auf philosophische, künstlerische sowie politische Weise darzustellen und die Entwicklung der philhellenischen Bewegung von der Renaissance bis heute zu dokumentieren“, erklärt Velentzas. Dabei sei in der aktuellen Ausstellung nur eine Auswahl des tatsächlichen Fundus zu sehen: Nur etwa 50 Prozent der Gemälde und zehn Prozent der Objekte der umfangreichen Sammlung könnten in den Räumlichkeiten des Privatgebäudes präsentiert werden. „Wir brauchen mehr Platz! Die Idee ist, in ein paar Jahren ins Zentrum von Athen zu ziehen. Wir möchten, dass das Museum Teil der touristischen Museumsroute wird“, erzählt der gebürtige Athener der GZ. Um den Beitrag der Philhellenen auch im Stadtbild Athens sichtbar zu machen, plant die Gesellschaft darüber hinaus die Errichtung eines Marmordenkmals im Garten des Kriegsmuseums unweit der deutschen Botschaft. Ein ähnliches Ehrenmal existiert bereits im Heldenpark von Messolongi in Westgriechenland, einem zentralen Ort der griechischen Revolution.



Karaiskakis auf der Akropolis (G. C. Perlberg)

Mythen und Helden

Im Erdgeschoss des vierstöckigen Gebäudes erwartet die Gäste ein Exkurs in die griechische Antike, in die Renaissance und weiter in die Zeit des 19. Jahrhunderts. „Maskottchen“ des Museums ist hier eine ergänzte Rekonstruktion der Siegesgöttin Nike des griechischen Bildhauers George VROUTOS aus dem 19. Jahrhundert. „Wir zeigen hier eine bescheidene Nike. Sie löst ihre Sandalen, um den Tempel zu betreten“, kommentiert Velentzas die Statue.

Unweit der Plastik wird in einer beeindruckenden Namen-Sammlung der 1.500 dokumentierten Philhellenen gedacht, von denen sich 1.050 aktiv am griechischen Freiheitskampf beteiligten. Wer die Liste liest, wird unweigerlich auf eine Vielzahl deutscher Namen stoßen, denn die Philhellenen aus deutschen Ländern stellten nicht nur das mit Abstand größte Kontingent der ausländischen Unterstützer, auch das Gros der ausgestellten Exponate stammt aus Auktionen im deutschen Raum.

Tragischerweise machte diese Philhellenengruppe auch den größten Anteil derer aus, die auf griechischem Boden ihr Leben ließen. Zirkum 30 Prozent dieser „Auswanderer“, die sich aus allen Regionen des heutigen Deutschlands aufmachten, kehrten nicht in ihre Heimat zurück.

Die Sammlung und Aufarbeitung der Einzelschicksale ist längst nicht abgeschlossen: „Wir versuchen, so viele Namen wie möglich zu identifizieren. In ein paar Jahren wird diese Liste hier voraussichtlich fast komplett sein“, berichtet Velentzas.

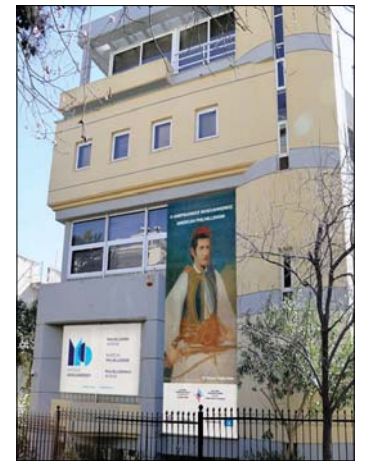
Land und Leute

Im weiteren Verlauf der Ausstellung präsentiert sich „Griechenland von seiner besten Seite“. Im ersten Stock spiegeln u. a. die Werke unterschiedlicher europäischer Maler aus dem 19. Jahrhundert ein idealisiertes Griechenlandverständ-

nis wider, das in der Darstellung von Land und Leuten Eingang in die Kunst fand. Auch der deutsche Landschaftsmaler Carl Rottmann (1797-1850) verlieh in seinen Arbeiten seiner Bewunderung für Hellas Ausdruck, z. B. mit dem Ölgemälde „Ansicht von Epidaurus“. Als Mitglied eines auserwählten Künstlerkreises um den bekennenden Philhellenen und Bayernkönig Ludwig I. begründete er den Kunststil der Münchner Schule, zu deren Schülern viele griechische und deutsche Maler zählten. Ein weiteres Highlight ist ein Gemälde von Ludwig Lange (1808-1868), die „Römische Agora“, das zu einem der wichtigsten der gesamten Ausstellung zählt. Der deutsche Landschaftsmaler und Architekt erlangte vorwiegend für seine baulichen Kreationen Berühmtheit. Mit dem Archäologischen Museum in Athen, das zum Teil auf seine Entwürfe zurückgeht, ist der Deutsche bis heute im Stadtbild präsent.

Romantik trifft auf Realität

Doch wie sah die Realität aus, die die Griechenlandsympathisanten bei ihrer Ankunft in Hellas vorfanden? Diese Frage wird im dritten Stock des Museums beantwortet, in dem sich alles um die Revolution und bedeutende Philhellenen dreht. In Griechenland angekommen mussten viele feststellen, dass



Das Museumsgebäude in Psychiko

ihre mitgebrachten Vorstellungen mit der Wirklichkeit kollidierten. Sie fanden, so Velentzas, ein nach 400-jähriger Besetzung verängstigtes griechisches Volk vor, das ums nackte Überleben kämpfte. Dem Museumsgründer zufolge habe die erste Welle von Philhellenen überwiegend aus jungen romantischen Männern bestanden. „Sie kamen mit der Vision nach Griechenland, dass sie es hier zu Ruhm und Ehre bringen würden. Die Griechen hatten ihrerseits Angst um die Zukunft des Landes, um die ihrer Familien und waren oft von Rache getrieben. Fast jeder Grieche hatte während der osmanischen Herrschaft ▶



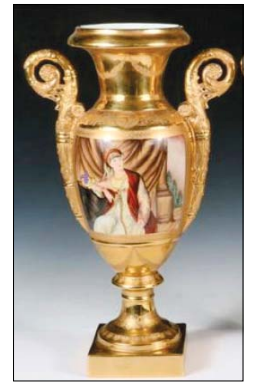
Uhr mit Freiheitskämpfer; Paris 1840



Tod von Lambros Tzavellas (v. Heideck)



Metalltablett (l.) bzw. Vase mit philhellenischem Motiv (Fotos: phmus.org)



► ein Familienmitglied verloren“, fasst Velentzas zusammen und fügt hinzu: „All dies war für Europäer zu dieser Zeit schwer zu verstehen. Viele der Philhellenen waren enttäuscht. Einige hielten diese Erfahrungen in Notizbüchern und Artikeln schriftlich fest.“ Insgesamt stellten diese Desillusionierten zurzeit des Aufstandsbeginns allerdings nur eine Minderheit dar, die Mehrheit habe sich später mit den Griechen verbündet, ihre Erfahrungen und Ideen geteilt und sei eine wichtige Stütze im Kampf um die Freiheit gewesen.

Unbestechlicher Augenzeuge

Einer der wenigen, der die in der öffentlichen Meinung beliebte Identifikation griechischer Kämpfer mit heroischen homerischen Helden negierte, war der

deutsche Maler Karl Wilhelm von Heideck (1788-1861). Gesandt von Ludwig I. als General der bayerischen Armee war er Augenzeuge und schuf ein Abbild der Wirklichkeit frei von „Propagandaelementen“. Zum Ende der Revolution spielte Heideck als einer der drei Vizekönige vor der Übernahme der Königswürde durch den Wittelsbacher Otto I. eine zentrale Rolle. Die idealisierte Sicht auf die Dinge und Menschen manifestiert sich in ganz besonderer Weise im Schaffen des deutschen Malers Georg Christian Perlberg (1806-1884). Eines seiner Werke im dritten Stock zeigt etwa den Freiheitskämpfer Georgios Karaiskakis während der Belagerung der Akropolis. „Wir sind sehr stolz darauf, eines seiner Gemälde in unserer Ausstellung zu haben“, betont der Museumsgründer.

Eine der herausragenden Figuren jener Zeit darf natürlich keinesfalls fehlen: der britische Dichter und Lord Byron (1788-1824), dessen Abbild als beliebtes Motiv in fast jedem Haushalt zu finden war. „Lord Byron war damals der große Superstar. Er war nicht nur eine Berühmtheit, weil er gut aussah und beneidet wurde, sondern auch, weil er ein Intellektueller war. Er war Einstein und Brad Pitt in einer Person – in einer Zeit, in der es keine Nummer zwei oder drei gab“, beschreibt Velentzas diesen Ausnahmephilhellenen. In der obersten Etage wurde vor wenigen Wochen eine Sonderausstellung zum amerikanischen Philhellenismus eröffnet. Für die Zukunft ist auch eine Sonderschau mit deutschem Schwerpunkt geplant. „Wenn wir etwas für den deutschen Philhellenismus tun, brau-

chen wir allerdings das ganze Museum, weil wir so viele Dinge dazu haben“, fügt Velentzas lachend hinzu.

Philhellenismus als Tugend

Mit dem neuen Museum schuf man nicht nur einen Ort, an dem ein bedeutender Aspekt der griechischen Revolution beleuchtet wird; es bietet außerdem die Möglichkeit, die Arbeit der Gesellschaft näher kennenzulernen. Für die SHP sind überdies die Grundwerte der westlichen Welt und die Leitmotive der Bewegung des Philhellenismus komplementär und nach wie vor aktuell. „Wir möchten Menschen einladen, sich uns anzuschließen, und sie können sich sicher sein, dass sie Teil von etwas Seriösem und Professionellem sein werden“, betont der Gründer. Infos: <https://phmus.org/en/>

LESERBRIEFE an die Griechenland Zeitung

Alljährlicher Wahnsinn

Zu den Waldbränden im Mai nahe Athen (Gerania)
Es ist bezeichnend, dass sich Tsipras und Mitsotakis über einen neuen Zugang zur Akropolis streiten, während halb Griechenland brennt. Ein kürzlicher Gesetzesentwurf, Buschland nicht mehr als Wald zu bezeichnen, war/ist eine Steilvorlage für Brandstifter. Während Besitzer von Olivenhainen Feuer machen, egal, wie heiß es ist, egal, bei welcher Windstärke, – und das mitten im Sommer. Es wird auf einem Quadratmeter Feuer gemacht. Folge: 70.000.000 Quadratmeter (bzw. 7.000 Hektar) Wald wurden zerstört. Dieser allmonatliche, alljährliche Wahnsinn muss ein Ende haben.

Was zu tun ist? Vorschläge:

National: Generelles Verbot von Feuer im Freien während der Sommermonate Mai, Juni, Juli und August (bspw. Restaurants nur innen). Überwachung per Satellit möglich. Androhung von langjähriger Gefängnisstrafe; Einzug des Familienvermögens, wenn Täter vorgibt, kein Geld zu haben.

Zudem könnte man (ähnlich wie in der Corona-Pandemie) verlangen, dass eine SMS an eine bestimmte Nummer gesendet wird, bevor man ein Feuer im Freien entfacht. Und dies wäre erst dann erlaubt, wenn eine Bestätigung erfolgt. Zuwiderhandlung sollte mit hohen Geldbußen belegt werden; kommt es zu

Bränden, dann langjährige Gefängnis-Strafe.

Richtiges Setzen von Prioritäten:

Erste Priorität: Modernisierung der Feuerwehr zur Bekämpfung der sommerlichen Brände (da jährlich zigtausende Hektar Wald und Existenzen vernichtet werden). Zweite Priorität: das Müllproblem (vermutlich auch Auslöser von Bränden). Stattdessen gibt man Millionen Euro für Kampfflugzeuge aus Frankreich aus (während Deutschland die Türkei aufrüstet) gegen einen potenziellen Krieg seitens der Türkei, der rein hypothetisch ist im Vergleich zu den jährlichen tatsächlichen Brandkatastrophen. Auf EU- Ebene: Liste erstellen von Hochrisikoländern für Sommerbrände (vergleiche Corona-Krise). EU-Unterstützung mit Fonds usw., beispielsweise zur Modernisierung der Feuerbekämpfungsflotte (Flugzeuge u. a.), Satelliten-Aufklärung usw. Zudem sollte über Sanktionen gegen Griechenland nachgedacht werden, wenn dieses Land es unterlässt, Leute daran zu hindern, Feuer im Freien zu machen.

Anmerkungen:

1) Olivenhain-Besitzer „misten“ ihren Hain aus. Dann wird Feuer gemacht. Es ist heiß, es ist windig, die Landschaft ausgetrocknet, ein Pulverfass. Egal: Es wird Feuer gemacht, das natürlich außer Kontrolle gerät. Folge: Nicht einer, sondern hunderte Olivenhaine werden zerstört. Mutmaßlicher Täter zuckt mit den Achseln bei Geldstrafe: kein Geld. Also lässt man ihn laufen.

2) Außerhalb der Ortschaften liegt der Zivilisations-Müll über hunderte von Metern an den Straßenrändern. Metall, Plastik, Glas,



alles Mögliche. Bei glühender Hitze kann Feuer ausgelöst werden. Egal.

Anmerkungen zu Gerania:

Betrachtet man das Foto genauer, so lassen sich fast die Gedankengänge eines Wahnsinnigen nachvollziehen: Das Feuer wurde im Osten der Ortschaft Agia Soura gelegt; ziemlich genau feststellbar, wo es ausbrach. Dann: Warten auf Westwinde. Via Medien darüber informiert, dass Winde von 6 bis 8 Beaufort zu erwarten sind. Dann: Auswahl des richtigen Tages, um Feuer zu machen, schließlich soll das Feuer nicht in die „falsche“ Richtung gehen (Ortschaft), sondern in die „richtige“ Richtung – dorthin, wo der Wald ist.

Zur Aufforstung:

Ein Regierungsvertreter sagt: Es wird wieder aufgeforstet werden. Experten stimmen zu, um Erdbeben, Erosion usw. zu vermeiden. Also sollte dies in absehbarer Zeit passieren. Die folgende Rechnung zeigt, dass das ver-

mutlich ein „leeres“ Versprechen ist (wie bei/nach allen anderen Bränden auch): Aufforstungsfläche: 70.000.000 qm; pro Baum: 2 qm (junge Bäume müssen relativ dicht stehen, damit sie sich entwickeln können).

Folglich werden benötigt:

35.000.000 Bäume (35 Millionen!)

Will man das in einem Jahr schaffen:

96.000 Bäume täglich => forget it!

Will man das in zehn Jahren schaffen:

9.600 Bäume täglich => forget it!

Will man das in 100 Jahren schaffen:

960 Bäume täglich, bei Achtstundentag

120 pro Stunde => forget it!

Will man das in 1.000 Jahren schaffen

=> forget it! Da gibts nur noch Pflanzroboter.

Aber die Griechen glauben ihrem Regierungsvertreter ... Kalo Kalokairi!

Walter Alexander Tromp

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

ATHEN / ATTIKA

Musik

■ **Megaron Moussikis**

9. Juni. Kamerata-Orchester der Musikfreunde. 21 Uhr. Im Garten.
11. Juni. „Souvenir“. Irene Skylakaki. Eintritt: 15 Euro. 21 Uhr. Im Garten.
17. Juni. „Caribbean soul“. Sugahspank!, Blend Mishkin und Roots Evolution. Eintritt: 15 Euro. 21 Uhr. Im Garten.
21. Juli. Athens Classical Players zum Europäischen Musikfest. Im Garten.
Bis 22. Juli. Livestreaming. Werke von L. van Beethoven. Kamerata-Orchester der Musikfreunde.
Vas. Sofias/Kokkali, www.megaron.gr

■ **Stavros Niarchos Kulturzentrum**

14. Juni. „Lullaby Project“. Songs von Jorgos Doukas, Alexandros Drosos, Theodoris Ikonomidou, Jorgos Manolakis, Katerina Duska, Katerina Polemi, Elena Chounda und Jorge Diaz.
Bis 30. Juni. „Water Shows“ am Springbrunnen. Mo. Ausschnitte aus Opern (u. a. von G. Bizet, G. Puccini und W. A. Mozart) sowie Werke griechischer Komponisten (N. Skalkotas, M. Chatzidakis und J. Koumentakis). Di. und Fr.: Disco, Mi. und So.: Soundtracks, Do. und So.: Klassische Musik (u. a. mit Werke von A. Dvorak, P. I. Tschairowsky und A. Vivaldi. 21 Uhr.
Bis 31. Dezember. Musiktheater. „Ipar“. Eine paradoxe Liebesgeschichte. In Koproduktion mit dem belgischen Ictus Ensemble.
Syngrou 364, Kallithea, www.snfcc.org

■ **Nationaloper**

Bis 15. Juni. Operette. „Staneries“ von Theophrastos Sakellariadis.
20. Juni. „Hymne an die Freiheit“. Die griechische Nationalhymne. Musikalische Leitung: Ilias Voudouris. Anlässlich des 200. Jahrestages des Beginns der griechischen Revolution (Eintritt nur mit Einladung). 20.30 Uhr. Vor der Athener Metropolis-Kirche, Monastiraki.
www.nationalopera.gr

■ **Nationaloper online**

Bis 15. Juni. Operette. „Staneries“ von Theophrastos Sakellariadis.
Bis 31. Juli. „Griechische Tänze“ von Nikos Skalkotas.
Bis 31. Dezember. „Die Frau im Mondschein“ von Giorgos Sisilianos. Dramatischer Monolog für Mezzosopran, Erzähler, Klarinette, Viola und Gitarre. Basierend auf der „Mond-

scheinonate“ von Jannis Ritsos.
Bis 31. Dezember. „Erinnere dich, Körper ...“ Werke für Gitarre von Manos Chatzidakis, Nikos Kypouros, Nikos Mamagakis und Jorgos Mouloudakis.
Die Angebote sind zum Teil kostenlos zum Teil mit Ticket.
www.nationalopera.gr/gnoto
■ **I Taratsa tou Fivou**
10. Juni. Kostis Maravegas. 20.45 Uhr.
17. Juni. Eleonora Zouganeli. 20.45 Uhr.
Evelpidon 4, Kypseli-Pedion tou Areos, www.viva.gr
■ **City Theater (Online)**
11. bis 14. Juni. „Romeo und Julia“. Mariinsky Theater.
18. bis 21. Juni. „Ghost Light“. Hamburg Ballett.
www.ct.gr

9. Juni. Miltos Paschalidis. 21 Uhr. Technopolis, Piräos 100. www.viva.gr
12. Juni. Vassilis Papakonstantinou. Eintritt: 15 Euro. 21.30 Uhr. Katrakio Theater, Nikäa. www.viva.gr

Festival

■ **Greek Festival**

Bis 9. Juni. Tanz. „Clear Midnight“ von Maria Kolliopoulou. Tanzgruppe: Proschima. 21 bzw. 23 Uhr. Piräos 260, Gebäude E.
10. und 11. Juni. Tanz. „925“. Gruppe: ki omOs kinite. Zirkus, moderner Tanz, Musik und Theater über eine Verwandlung im Laufe der Zeit. 21 Uhr. Piräos 260, Raum D.
12. und 13. Juni. Tanz. „Free At Last Rerooted“. Inspiriert vom Zalongou-Tanz des 19. Jahrhunderts, der in den Abgrund und in den Tod führte. Danai Dimitriadi und Dionysios Alamanos. Anlässlich des 200. Jahrestages der griechischen Revolution von 1821. 21 Uhr. Piräos 260, Raum E.
14. Juni. Werke von Johannes Brahms. Orchestra del Maggio Musicale Fiorentino. 21 Uhr. Herodes Atticus Theater, Fußgängerzone Dionysiou Areopagitou.
16. Juni bis 31. Juli. Installation für ein erwachsenes Publikum. „The Feel. Backstage“. Über das „Underground clubbing“ in Athen seit dem Jahr 2005. Fotos von Tasos Vrettos von BDSM-Parties und LGBT-Treffen. 19-24 Uhr. Piräos 260, Raum A.
15. und 16. Juni. Tanz. „Lamenta“. Getanzte Todesklagen aus Epirus. Choreographie: Koen Augustijnen und Rosalba Torres Guerrero. „Siame-

se Cie“. 21 Uhr. Piräos 260, Raum D.
16. und 17. Juni. Theater und Musik. Monolog der Klytaimnestra (Sofia Hill). Musik: Jorgos Koumentakis. Konstantinos Chatzis (Klavier). 21 bzw. 22.30 Uhr. Piräos 260, Raum E.
17. Juni. Anouar Brahem Quartett. 21 Uhr. Herodes Atticus Theater, Fußgängerzone Dionysiou Areopagitou.
19. Juni. 36 griechische Tänze für ein Orchester. Athener Philharmoniker. 21 Uhr. Herodes Atticus Theater, Fußgängerzone Dionysiou Areopagitou.
19. bis 20. Juni. Tanz. „D-Construction“. Hip-Hop und Breakdance mit arabischer Musik. 20.15 Uhr. Piräos 260, zentraler Platz.
19. und 20. Juni. Tanz. „ANNNA“. The Worlds of Infinite Shifts“. Choreographie: Alexandra Waierstall. 21 Uhr. Piräos 260, Raum D.
19. Juni. Break-dance and Hip-Hop-Battle. 22 Uhr. Piräos 260, Raum E.
Bis 25. Juni. Tanz. „Oikodomi (Construction Site)“. Choreographie: Andi Xhuma. Rembetiko und Hip Hop. Piräos 260, an der Platia. aefestival.gr

Ausstellungen

Bis 17. Juni. „Reclining Artist, the Artist is reclining“. Eleni Bagaki. Sonst: Di-Fr. 12-18 Uhr, Sa. 12-16 Uhr. Galerie Eleni Koroneou Gallery, Dimofontos 30/Thorikion 7, Tel: 210 3411748. koroneougallery.com
Bis 19. Juni. „Madder and Madder and Hotter and Hotter“. Archivfotos unter dem Motto „Black Lives Matter“ und anlässlich der Ermordung von George Floyd. Mi-Fr:17-21 Uhr, Sa. 13-17 Uhr. 1927 art space, Kypselis 35, erster Stock, Tel: 211 4140970 (eine Vorreservierung wird aufgrund der Corona-Einschränkungen empfohlen). <https://1927online.art.blog>
Bis 21. Juni. „Sterling Ruby at Cycladic Ceramics“. Keramische Skulpturen. Mo, Mi, Fr. und Sa. 10-17 Uhr, So. 10-20 Uhr, so. 11-17 Uhr. Museum Kykladischer Kunst, Vas. Sofias/Neofytou Douka 4, Tel: 210 7228321, www.cycladic.gr
Bis 30. August. „Die Musik hebt ab“. Fotos anlässlich des 30. Jubiläums der Athener Konzerthalle Megaron Moussikis: Interpreten, Kostüme, Bühnenbilder u.a. www.megaron.gr
Bis 30. September. Hommage an den amerikanischen Philhellenismus. Museum des Philhellenismus, Zisimopoulou 12, Tel: 6974 750361, plmus.org
Bis 3. Oktober. „Die Frau während der Revolution von 1821“ aus der Samm-

lung von Michalis und Dimitra Varkaraki. Theocharakis-Stiftung, Vas. Sofias 9/Merlin 1, www.thfg.gr
NEU Bis 27. Oktober. „Anti-Structure / Anti-Domi“. Gruppenausstellung von Künstlern aus Griechenland und Zypern inspiriert von Werken von Urs Fischer. Mi. und Do, 12-20 Uhr. Deste-Stiftung, Filellinon 11/Emm. Pappa, Nea Lonja.
Bis 31. Dezember. „Aus Liebe für Griechenland“. Ausstellung anlässlich des 200. Jahrestages seit dem Beginn der griechischen Revolution in Kooperation mit der französischen Nationalbibliothek. Französisches Institut. 1821.ifgg
• „Die Freiheit erblicken! Zweihundert Jahre danach, im Parlament der Griechen“. In zwei Einheiten. 1770 bis 1821: vor dem Ausbruch der Revolution und die politischen Ereignisse zwischen 1821 und 1833. www.hellenicparliament.gr/Enimerosi/Ekthesis/1821
• Die griechische Revolution von 1821. Werke des 19. Jhdts in einem Dialog mit der Antike. 1821.cycladic.gr
Bis Oktober. „1821 – davor und danach“. Ausstellung zum 200. Jahrestag der griechischen Revolution 1821 über das Leben der Griechen in den Jahren von 1770 bis 1870. Benaki Museum, Piräos 138, www.benaki.gr
• Online-Ausstellung „Exit Virus Enter Greece“. Zeitgenössische Künstler aus Griechenland stellen ihre Werke aus. www.art-profiles.net
• „Istorisi Apodexis - Proving History“. Digitale Ausstellung anlässlich der Jahrestage der Schlacht bei den Thermopylen sowie der Seeschlacht von Salamis vor 2500 Jahren. Griechisch und Englisch. 2500years.culture.go.gr
• „Das Akropolis Museum mit einem Klick“. Digitale Ausstellung von 2.156 Objekten des Museums am Fuße der Athener Akropolis. www.theacropolismuseum.gr

THESSALONIKI

Musik

21. Juni. Hommage an die 32 Klaviersonaten von L. v. Beethoven. Über YouTube. 25is Martiou/Strand, www.tch.gr

Ausstellungen

Bis 29. August. „WAAG: We are All Greeks!“ Gruppenausstellung anlässlich des 200. Jahrestages der griechischen Revolution sowie zur Stärkung der Beziehungen zwischen Sizilien und Griechenland. Byzantinisches Museum, Stratou 2, Tel: 2313 306400.
• Drei digitale Ausstellungen mit Werken der permanenten Ausstellung der Nationalen Pinakothek Alexandros Soutsos, des Nationalen Museums Zeitgenössischer Kunst und des MOMUS. „Animus Immortalis Est“ – über den Wert des menschlichen Lebens und der Würde. Thematisiert werden außerdem Klimakrise, Klimawandel und deren soziale und wirtschaftliche Auswirkungen. res.momus.gr

ÜBRIGES Griechenland

■ **CHALKIDIKI**
Die Klöster der Mönchsrepublik

Athos sind ins digitale Zeitalter eingetreten. Unter www.mountathos.org kann man einige der Klöster virtuell besuchen und auf Griechisch und Englisch interessante Informationen über einzelne Ikonen des Heiligen Berges erhalten.
■ **HYDRA**
NEU 22. Juni bis 31. Oktober. „The Greek Gift“. Gruppenausstellung. Mi.-Mo. 11-13 und 19-22 Uhr. Deste-Stiftung, Stageia.
■ **LARISSA**
Bis 30. Juni. „Idole. Eine Welt in Mikrografie. Thessalien und Makedonien“. 558 Exponate von 92 Orten und Friedhöfen aus dem Neolithikum (Jungsteinzeit) sowie Werke zeitgenössischer Künstler. Diachronisches Museum, Tel: 2413 508200.
■ **PATRAS**
Bis 4. Juli. „Auf der Suche nach Odysseus“. Werke von Alexandros Manganiotis. Archäologisches Museum, Nationalstraße Athen-Patras 38-40, Tel: 2613 616100, www.ampatron.gr

GOETHE-INSTITUTE

■ **ATHEN**

Bis 10. Juni. Ausstellung. 100 Jahre Frauen im Architektenberuf. „Frau Architekt“. Deutsch, Griechisch und Englisch. Mo.-Do. 9-16 Uhr. Voranmeldung: Danae.Moraiti@goethe.de
12. und 13. Juni. Architektonische Spaziergänge in Athen. 9.30 Uhr. Doxapatri 44.
14. Juni. Tanz-Performance. „Move More Morph it“. Für Neun- bis Elf-Jährige. 19.30 Uhr.
Bis 25. Juni. „Everything is in a state of change“. Videoprojektion zum 100. Geburtstag von Joseph Beuys. Infos: Omirou 14-16, Tel: 210 3661000.

■ **Thessaloniki**

10., 15. und 17. Juni. Online Krimi-Rollenspiel. „Bibliothek der Geheimnisse: Horror auf 33.000 Fuß.“ In Zusammenarbeit mit der Gamecraft Creative Agency. 18-20.30 Uhr. Mit Registrierung.
Bis 15. Juni. Open Call für Projektideen zum 100. Geburtstag von Joseph Beuys.
12. und 13. Juni. 9. Fest der Mehrsprachigkeit im digitalen Format. Für den Fremdsprachenunterricht. 14 Uhr bzw. 19 Uhr. Infos: Vas. Olgas 66, Tel: 2310 889610.

Falls Sie Tipps oder Vorschläge zu Veranstaltungen haben, schicken Sie uns bitte eine E-Mail an elisa.huebel@hellasproducts.com

Hinweis: Viele der bisher in Griechenland geltenden Einschränkungen, um einer Ausbreitung der Corona-Pandemie entgegenzuwirken, wurden mittlerweile gelockert. Dennoch ist bei zahlreichen Veranstaltungen nur eine begrenzte Anzahl von Besuchern zugelassen. Einige der hier angegebene Events finden nur digital statt. Je nach Corona-Situation könnten Live-Veranstaltungen auch storniert oder verlagert werden. Eine Buchung im Vorfeld wird wegen begrenzter Teilnehmerzahlen generell empfohlen.

Griechenland im TV

Sehenswertes über Griechenland auf deutschsprachigen Sendern

arte ■ Mittwoch, 9. Juni | 20.15 Uhr
Der Name der Leute
Spielfilm, FR 2009
Auch Freitag, 11. Juni, 13.45 Uhr
■ Samstag, 26. Juni | 21.10 Uhr
Gesucht: Der Soundtrack der Antike
Dokumentation

phoenix ■ Mittwoch, 9. Juni | 21 Uhr
ZDF History:
Die Schwiegermutter der Queen
Serie

Auch Donnerstag, 10. Juni, 1.30 Uhr und 7.45 Uhr
■ Freitag, 18. Juni | 22.30 Uhr
ZDF-History: Die sieben Weltwunder - Mythos und Wahrheit
Dokumentation
Auch Samstag, 19. Juni, 9.30 Uhr und 19.30 Uhr

BR ■ Donnerstag, 10. Juni | 00:55 Uhr
Ein Atem
Spielfilm, D/GR 2015

zdf.info
■ Freitag, 11. Juni | 21 Uhr
Mythen und Monster: Minotaurus
Dokumentation
■ Dienstag, 15. Juni | 12.45 Uhr
ZDF-History: Die sieben Weltwunder -

Mythos und Wahrheit
Dokumentation
■ Freitag, 11. Juni | 23.30 Uhr
300: Rise of an Empire
Spielfilm, USA 2014
Auch am Samstag, 12. Juni um 3.35 Uhr

mdr ■ Samstag, 12. Juni | 13.15 Uhr
Wildes Griechenland: Der unbekannt Norden
Dokumentation
■ Sonntag, 13. Juni | 9.30 Uhr
Wildes Griechenland: Die geheimnisvollen Inseln
Dokumentation

Zeitangaben in MEZ

Die Himmelfahrt Christi (10.6.)

Zeichen für das Ende der langen Osterzeit

Die orthodoxen Griechen feiern in diesem Jahr die Himmelfahrt Christi (Ανάληψις / Análip-sis) am 10. Juni. Damit neigt sich die Nach-Osterzeit dem Ende zu.

In vielen Kirchen findet die neue „Epoche“ einen sichtbaren Ausdruck darin, dass die seit dem Ostersonntag besonders präsentierte Auferstehungssikone dem Bild des auffahrenden Christus weicht. Auf dem Heiligen Berg Athos kehrt man zudem zur dort üblichen Grußformel zurück und verwendet nicht länger das österliche Χριστός Ανέστη – Αληθώς Ανέστη (Christós Anésti – Alithós Anésti, dt.: „Christus ist auferstanden – Er ist wahrhaft auferstanden“).

Altes kirchliches Dogma

Gefeiert wird ein Geschehen, von dem wir aus der Bibel erfahren und mit dem das irdische Wirken Jesu endete. Wie vor allem die Apostelgeschichte berichtet, ist der Sohn Gottes den Jüngern in den auf seine Auferstehung folgenden 40 Tagen noch mehrfach erschienen und hat sich ihnen lebendig gezeigt (Apg 1,3). Während der letzten Zusammenkunft wurde er am Ölberg dann schließlich vor den Augen der erstaunten Apostel emporgehoben, bis eine Wolke ihn umfing und ihren Blicken entzog. Zwei plötzlich anwesende Männer in weißen Gewändern erklärten, dass Jesus in den Himmel aufgefahren sei und verkündeten seine Wiederkehr (Apg 1,9-11). Bei der Himmelfahrt Christi handelt es sich um eines der ältesten kirchlichen Dogmen, und bereits seit dem 2. Jahrhundert wird in christlichen Glaubensbekenntnissen ausdrücklich auf sie verwiesen. Nach theologischer Auslegung steht das Ereignis im übertragenen Sinn für die Heimkehr Jesu – auch in seiner menschlichen



Ikone von der Himmelfahrt Christi (Foto: in)

Natur – in die Welt des Vaters, in die Herrlichkeit Gottes.

Eine Ikone mit Maria

Entsprechend ihrer fundamentalen Bedeutung für die christliche Lehre ist die Himmelfahrt Christi auch ein weitverbreitetes Motiv in der orthodoxen Bildkunst. Im Gegensatz zur recht dramatisch anmutenden Darstellung der Auferstehungssikone, die Christi Abstieg in die Hölle zeigt, ist das Bild seiner Himmelfahrt eher von einer feierlich-repräsentativen Atmosphäre geprägt. Die frontal ausgerichtete Komposition ist zweigeteilt. In der oberen Zone wird Christus in einer Aureole oder Mandorla von Engeln zum Himmel emporgetra-

gen, während im unteren Bereich die Schar der Apostel dem Geschehen bewohnt. In ihrer Mitte steht die betende Maria, hinter ihr erscheinen zwei Engel, die weißgewandeten Männer aus der Apostelgeschichte. Anders als in der biblischen Überlieferung findet sich im Kreise der Jünger auch Paulus, der zu diesem Zeitpunkt eigentlich noch gar kein Mitglied der Gruppe war. Demzufolge sind im Bild zwölf und nicht etwa, den Texten folgend, nur elf Apostel dargestellt. Die auffälligste Abweichung von der Schilderung im Neuen Testament zeigt sich allerdings in der Anwesenheit der Maria. Von ihrer Gegenwart bei der Himmelfahrt wissen die biblischen Quellen nichts zu berichten, und erst in der späteren Kirchendichtung wohnt sie

dem Ereignis bei. Dennoch aber nimmt sie in den Ikonen eine überaus exponierte Stellung ein, ist für die Bildaussage also von zentraler Bedeutung. Im Rahmen der Auffahrt Jesu in den Himmel wird sie als Symbol für die auf Erden verbleibende Kirche Christi gedeutet. Damit ist die Erzählung des Geschehens in ihrer gültigen Bildfassung um einen anspruchsvollen Aspekt erweitert.

Jens Rohmann

„Tis Analipseos“ (Christi Himmelfahrt) wird immer am Donnerstag, 40 Tage nach Ostern, gefeiert, im Jahr 2021 also am 10. Juni. Im Volksmund heißt es, dass sich an diesem Tag um Mitternacht der Himmel öffnet, um Christus aufzunehmen. In küstennahen Orten Griechenlands war es Brauch, dass Jung und Alt zum Strand pilgerten und dort – zum ersten Mal im Jahr – schwimmen gingen. Dadurch glaubte man, sich von allen Krankheiten reinwaschen zu können. Auf Samos gab es die Sitte, Meerwasser mit nach Hause zu nehmen und damit das Haus zu segnen. Dabei sagte man den Spruch auf: „So wie Christus zum Himmel aufgefahren ist, möge aus unserem Haus jede Missgunst, jede Krankheit, jeder Böse Blick und allgemein alles Böse entweichen.“ Als wichtiges Fest galt Christi Himmelfahrt auch bei den Viehzüchtern in gebirgigen Regionen des Landes. In Atolien rief man aus diesem Anlass beispielsweise den Popen zum Schafshege und bat ihn, die Tiere zu segnen. Im nordgriechischen Kilikis wiederum versammelten sich die Frauen einer Nachbarschaft in einem Haus und verhielten sich so, als würden sie Totenwache halten. Ihrem Glauben nach mussten an Christi Himmelfahrt die Seelen nach 40 Tagen Freiheit wieder in die Hölle zurückkehren. (GZrs)

U N T E R U N S

Franz Kafka und Hellas

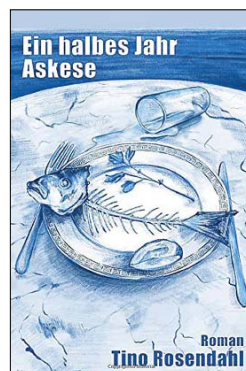
ATHEN. Der Fachbereich für Deutsche Sprache und Literatur der Philosophischen Fakultät der Nationalen Kapodistrias Universität Athen veranstaltet am Freitag, dem 18. Juni (9.15 bis etwa 21 Uhr), sowie am Samstag, dem 19. Juni (10 bis etwa 16 Uhr), eine Internationale Interdisziplinäre Online-Konferenz zum Thema „Kafka und Griechenland“. Panelteilnehmende aus der ganzen Welt diskutieren unter anderem die Zusammenhänge von Kafkas Werken und der griechischen Mythologie, Philosophie sowie seine literarische Gemeinsamkeit mit Platon. Den Eröffnungsvortrag am Freitag hält der deutsche Literaturwissenschaftler und Publizist Reiner Stach (Berlin) zum Thema „Kafkas platonische Aphorismen“.

Infos und Programm unter kafka.athens2020@gmail.com sowie <https://padlet.com/kafkagriechenland/> fl17m00iemae0z01v

Konstantin von Hößlin

MAROUSSI. Der Deutsch-Griechische Verein Philadelphia lädt zum dritten Teil einer Veranstaltungsserie ein, die anlässlich des 200. Jahrestags der griechischen Revolution organisiert wurde. Am Donnerstag, dem 10. Juni, um 19.30 Uhr (OEZ), referiert Hans Bernhard Schlumm via Zoom zum Thema „Konstantin von Hößlin – der Anwalt und Politiker“. Schlumm beschäftigt sich längerer Zeit mit der Geschichte von deutschen Einwanderern in Griechenland und fungierte u. a. als Herausgeber des Buches „Deutsche Spuren in Griechenland“, das 2018 im Verlag der Griechenland Zeitung erschien. Schlumm berichtet in seinem Vortrag von Details der Hößlin-Biografie. Letzterer spielte nicht nur eine wichtige Rolle als Anwalt für Deutsche, sondern verhinderte 1897 auch die Besetzung der Türkei. Anmeldung unter philadelphia1837@gmail.com. Infos: www.philadel-club.gr

Askese auf der Peloponnes



DÜSSELDORF. Die Deutsch-Griechische Gesellschaft Düsseldorf veranstaltet am Sonntag, dem 13. Juni, um 11 Uhr (OEZ) eine Lesung mit dem Autor Tino Rosendahl. Über seinen Roman „Ein

halbes Jahr Askese“ (2019) erschien in der Griechenland Zeitung 729 eine Buchvorstellung. Er handelt von dem Anglistikdozenten Leo Kowalski, der nur als Tourist nach Griechenland reisen wollte und wegen eines außergewöhnlichen Vorfalles auf der Peloponnes hängenbleibt. Die Lesung wird auf dem YouTube-Kanal der DGG gestreamt: <https://www.youtube.com/watch?v=6i06uqn2aUA>

Musik im Restaurant Achillon

WIEN. Am Freitag, dem 18. Juni, um 18 Uhr, veranstalten Olga Kessarlis und Band einen griechischen Abend im „Restaurant Achillon“ in der Ottakringer Straße 233. Der Musikbeitrag beträgt 10 Euro. Reservierungen können unter der Nummer (+43 (0)664 223 09 89 / (0)650 472 80 52 vereinbart werden. Die Corona-Regeln müssen eingehalten werden, und zudem gilt, dass nur Geimpfte, Genesene oder Negativ-Getestete teilnehmen dürfen.

Urlaub in Corona-Zeiten: komplizierter, aber trotzdem schön ...

Die Buchungszahlen für Griechenland entwickeln sich gut, das Angebot von Fluggesellschaften für Destinationen in Hellas gestaltet sich immer vielfältiger, und langsam erhöht sich das Touristen-Aufkommen. Viele der Gäste fragen sich natürlich vor dem Urlaubsantritt: Welche Regeln gelten denn in Hellas in Zeiten der Pandemie?

„Noch sind wir guter Hoffnung, am 28.6.2021 nach Andros zu fahren. Können Sie uns vielleicht etwas über die Corona-Regeln sagen? Die Einreise ist klar, aber besteht eine Maskenpflicht im Freien und auch am Strand? Und müssen es in Griechenland FFP-2- bzw. OP-Masken sein oder würden (z. B. im Museum) auch Alltagsmasken aus Stoff reichen?“ Diese Fragen stellte beispielsweise der Abonnent der *Griechenland Zeitung (GZ)* Harald Kahlenberg Ende Mai:

Welche Regeln muss man also am Strand beachten? Welche in einer Taverne? Welche in den Museen? Auch nach den Lockerungen, die ab Mitte Mai in Kraft traten, bestehen nach wie vor Einschränkungen, die diesen Urlaub in Hellas von früheren unterscheiden. So gilt eine Ausgangssperre ab 00.30 Uhr. Die Strafe bei Zuwiderhandeln beträgt 300 Euro. Generell ist im Lande die Maskenpflicht in Außenräumen weiterhin in Kraft. Dabei sind aber FFP-2-Masken kein *Must*. In einem Covid-Protokoll des Kulturministeriums heißt es, dass von den Besucherinnen und Besuchern von Museen eine „nichtmedizinische“ Maske getragen werden muss. Dieser Regel liegt die Formulierung von Artikel 2 im entsprechenden Regierungsanzeiger Nr. 2233 (FEK; Datum: 29. Mai 2021) zugrunde, in dem die meisten der seit wenigen Tagen geltenden Vorschriften aufgeführt sind. Man kann aus Artikel 2 schlussfolgern, dass auch das Tragen von Alltagsmasken, wie etwa Stoffmasken, als gesetzeskonform angesehen wird. Die Beobachtungen der *GZ* zeigen, dass im griechischen Alltag alle möglichen Arten von Masken zum Einsatz kommen, ohne dass dies beanstandet würde.

Angespornt vom Interesse der Leserinnen und Leser hörte sich die *GZ* bei Involvierten in der Fremdenverkehrsbranche um und erarbeitete nach bestem Wissen und Gewissen eine kleine Aufstellung zum Status quo in Sachen corona-gemäßigem Verhalten. Alle Fragen können darin aber nicht beantwortet werden und Interpretationsspielräume bleiben.

Am Strand

Besteht Maskenpflicht an den Stränden oder nicht? Konkret äußert sich dazu kein Gesetzestext. Das aktuelle FEK Nr. 2233 listet im Passus für organisierte Strände mehrere Regeln auf: 80 Personen auf 1.000 Quadratmeter sind erlaubt, höchstens zwei Personen und Liegen pro Schirm (ausgenommenen

Familien); der Abstand zwischen zwei Schirmen sollte 3,8 Meter betragen usw. Ob auf eine Maske verzichtet werden kann, dazu findet man jedoch nichts. Bei Nachfrage der *GZ* beim Tourismusministerium wurden wir freundlich auf das FEK verwiesen. Neue Erkenntnisse ergaben die Infos nicht. Ergo: weitersuchen. Athener Küstengemeinden müssten es doch genauer wissen, oder? Eine Vertreterin der Stadtpolizei von Vari-Voula-Vouliagmeni antwortete, dass die Frage einer Strand-Maskenpflicht in den Kompetenzbereich des Tourismusministeriums falle. Die *GZ* bohrte etwas nach und erhielt schließlich die Auskunft, dass man diesbezüglich keine konkreten Anordnungen erhalten habe. Badende auf einer Liege, die keine Maske tragen, würden jedenfalls nicht zurechtgewiesen oder mit Strafzahlungen bedroht, meinte die Stadtpolizistin.

Bei größeren Hotels geht es beim Strand-Thema geordnet zu: Dort sorgt nach Informationen der *GZ* ein Covid-Verantwortlicher für die Einhaltung der Gesundheitsregeln. In einer größeren Herberge im Süden von Athen gilt: Auf dem Weg zum und vom Strand besteht Maskenpflicht; räkelt man sich auf den Liegen oder macht man sich auf zum Schwimmen, dann natürlich nicht. Bei Spaziergängen den Strand entlang sollte „eigentlich“ eine Maske getragen werden. Eigentlich – denn nur wenige halten sich wirklich daran. Das bestätigte auch der Vertreter einer Wassersportschule auf der Insel Kos: Masken sehe man an seinem Strand keine. Und überdies: Niemand würde kontrollieren.

Am Strand geht es also bereits sommerlich und „wie gehabt“ zu. Die Professorin für Epidemiologie der Nationalen und Kapodistrias-Universität Athen Athina Linou empfahl vor kurzem dennoch die Nutzung von Masken auch am Strand. Gegenüber Medien sagte sie: „Außerhalb des Wassers kann man eine Maske tragen. Wir können Abstand halten. Man sollte auch einsamere Strände wählen, jene Spiele vermeiden, die uns in engen Kontakt mit anderen Personen bringen.“ Von Maskenpflicht sprach auch sie nicht.

In Museen

Schön für Einheimische und Gäste ist natürlich, dass die Museen seit einigen Wochen wieder ihre Tore geöffnet haben. In einer Aufzählung von Richtlinien des griechischen Kulturministeriums für die Museen heißt es u. a.: „Die Besucherinnen und Besucher sind verpflichtet, eine nichtmedizinische Maske zu tragen und Desinfektionsmittel (70 %) zu benutzen.“ Generell gilt für alle Museen, dass von den Besucherinnen und Besuchern ein Abstand von zwei Metern eingehalten werden sollte und auch eine nach Quadratmetern begrenzte Anzahl von Menschen pro Museum (1 Person pro 15 Quadrat-



Museum mit Besucherin (Foto: ek)

meter). Bei den kulturellen Stätten im Freien gelten leicht unterschiedliche Regeln. So etwa sollte der Abstand 1,5 Meter betragen und sich durchschnittlich nicht mehr als eine Person pro 10 Quadratmeter auf dem Areal aufhalten.

In Tavernen

Tavernen ist der Betrieb von 5 bis 00.15 Uhr gestattet. Auch hier regelt das FEK Nr. 2233 Details: Die Tische müssen einen Mindestabstand aufweisen, und erlaubt sind sechs Personen pro Tisch. Was die Maskenpflicht betrifft, heißt es konkret: Verpflichtend ist das Tragen einer Maske für das Personal sowie für die Gäste „während der Wartezeit“. Gemeint ist wohl das Warten auf die Bestellung. Ein Augenschein in einigen Tavernen ergab, dass die meisten der Gäste das Lokal mit Maske betreten und danach „die Masken fallen lassen“.

Auf Fährschiffen

Für Gäste aus dem Ausland, aber auch für Einheimische, stellt sich darüber hinaus die Frage, was man denn bei einer Schifffahrt zu einer Insel beachten muss. Die *GZ* fragte bei der ANEK-Lines in Piräus nach und erhielt ausführliche Auskunft.

Bei Inlandsreisen gilt:

- Nachweis über Vollimpfung (ob sie 14 Tage zurückliegt, werde nicht pedantisch geprüft)
- Nachweis über Genesung (Bestätigung der Erkrankung nicht älter als 2 bis 9 Monate)
- Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, genügt ein Selbsttest. Das entsprechende einseitige Formular erhält man unter folgender Adresse: <https://self-testing.gov.gr/covid19-self-testing-print.pdf>

Ein Selbsttest kostet in der Apotheke übrigens etwa fünf Euro. Medien-

berichte in diesen Tagen, wonach bei Antritt einer Schiffsreise eine sogenannte „Dilosy ygeias“ („Gesundheitserklärung“) mitzuführen sei, wurden von ANEK nicht bestätigt. Aus dem Handelsschiffahrtsministerium seien diesbezüglich noch keine konkreten Anweisungen eingetroffen. Schiffspassagiere erhalten schließlich fast überall beim Kauf des Tickets ein einseitiges Formular, auf dem sie persönliche Daten sowie corona-bezogene Daten ausfüllen und beim Betreten des Schiffes vorweisen müssen.

Und wie sieht es mit Reisen von Griechenland nach Italien und umgekehrt aus? ANEK nannte der *GZ* einige Eckdaten:

Reise von Griechenland nach Italien:

- Anmeldung mithilfe des sogenannten DPLF (Digital Passenger Locator Form)
- man benötigt keinen Test, wenn man mit dem eigenen Pkw oder dem eigenen Motorrad unterwegs ist und Italien als Transitland nutzt (weniger als 36 Stunden Aufenthalt in Italien)
- ist man ohne eigenen Pkw unterwegs, braucht man einen PCR-Test, der beim Eintreffen in Italien nicht älter 48 Stunden sein darf.

Reise von Italien nach Griechenland:

- PLF (Passenger Locator Form)
- Impfungszertifikat (Vollimpfung muss vor 14 Tagen abgeschlossen worden sein) oder
- Genesungsnachweis oder
- PCR-Test (bei Ankunft in Griechenland darf er nicht älter als 72 Stunden sein)

Auch hier gilt: Erkundigen Sie sich vor jeder Schiffsreise bei Ihrem Reisebüro oder bei der Fahrgesellschaft, welche Voraussetzungen für eine Fahrt gerade aktuell sind.

Randbemerkung zum Impfungszertifikat

Auf der Regierungswebseite <https://www.gov.gr> wurde in der vorigen Woche rot unterlegt angekündigt, wo man sich das begehrte europäische Impfungszertifikat gegen Covid-19 herunterladen kann. Anfangs gab es Schwierigkeiten: Ein Abonnent und Kollege machte uns darauf aufmerksam, dass man vergessen hatte, auch für nicht-griechische Bürger vorzusorgen. Bei einem Test konnte die *GZ* feststellen, dass man beim Prozedere hinsichtlich des Ausweises zwischen zwei Optionen wählen musste: einem „griechischen Pass“ oder einem „Personalausweis, ausgestellt von der griechischen Polizei“. Bürgerinnen und Bürger mit einem EU-Pass, der nicht griechisch war, kamen an diesem Punkt auf der Seite nicht mehr weiter.

Nach Protesten und Beschwerden beim Ministerium für E-Government teilte eine Pressesprecherin am Mittwoch (2.6.) mit, dass das Problem bis zum Abend gelöst werde. Tatsächlich wurde bereits am Donnerstag (4.6.) „griechischer Pass“ durch „Pass“ ersetzt.

Robert Stadler

Heidnische Hellenen

Im Markus-Evangelium (7.26) erfahren wir von Jesus' Wunderheilung einer Tochter, die von einem Dämon des unreinen Geistes besessen war. Von der Mutter dieser Tochter wird berichtet, sie sei eine *Hellenis* und „Syrophönizierin“ gewesen. Dass es sich hier nicht um eine *Ellinida*, also Griechin im heutigen Sinne handeln kann, wird durch die Bezeichnung „Syrophönizierin“ bestätigt. Was damit ausgedrückt werden soll, ist die Frau als Nichtjüdin, das heißt *Heidin* zu kennzeichnen.

Mit zahlreichen weiteren Belegen für das männliche Pendant, die „Hellenen“, ist diese Bedeutung *Heiden* im Neuen Testament allgemein üblich. Gemeint sind damit im weiteren Sinn alle unter der Einwirkung der griechischen, das heißt heidnischen Kultur stehenden Menschen nichtjüdischen Glaubens (*loudaioi kai Ellenes*). Aus jüdischer Sicht.

„Juden und Hellenen“ umfasste nach der damaligen Vorstellung zur Zeit um Christi Geburt die ganze Menschheit. Wenn wir uns also in diesem Zusammenhang bewusst machen, dass sowohl *loudaioi* als auch *Ellenes* damals unter der Herrschaft der Römer standen, kommen wir zu dem sicheren Schluss, dass diese Römer ohne Widerrede zu den Hellenen gezählt wurden. Aus

den oben erwähnten Gründen. Ist das eigentlich von griechischer Seite jemals gebührend gewürdigt worden? Ganz abgesehen davon, dass es immer nützlich ist, darauf hingewiesen zu werden, dass *Hellene* eben primär ein Kulturbegriff ist und erst sekundär und nach der Gründung des Nationalstaats Griechenland auch eine nationale Bedeutung hat. Doch als die Griechen damals nun selbst Christen wurden und sich als römische Staatsbürger *Romaioi* - Römer nannten, löste sich der Begriff für die *Heiden* von der jüdischen Sicht und wurde nun für die nichtchristlichen Völkerschaften verwendet. Und das waren *ta ethne*, die Pluralform von *ethnos* - dem „Volk“, eine Bezeichnung, die sich von der allgemeinen Bedeutung „Ausländer“ auf die nichtchristlichen Heiden verengte.

Diese *ethne* bekommen nun für die germanischen Sprachen eine besondere Bedeutung, weil sie über das gotische *haidn* und das althochdeutsche *heidan* zu dem englischen *heathen* und den deutschen *Heiden* geführt haben sollen. Soweit zumindest die überzeugendste Variante aller Etymologierungsversuche der Wissenschaft. Eine solche Herleitung hätte übrigens eine nette philologische Pointe. Da die Schreibweise im Gotischen mit *ai* für das damals schon gleichlautende

griechische Epsilon ja nichts anderes wäre als ein Schreibfehler. Den nicht zu erklärenden anlautenden h-Laut im Gotischen schenken wir uns für den Augenblick.

Nicht ganz aus den Augen verlieren dürfen wir allerdings jene *Ellines* in der Bedeutung „Heiden“. Sie feierten nämlich im griechischen Mittelalter fröhliche Urständ, insofern als sie auf die glorreiche antike, also vorchristliche Zeit der Alten Griechen und zugleich auf deren Integration in die mittelalterliche Kultur verwiesen. In Gebildetenkreisen stieß man sich allerdings daran, da man, je mehr man von altgriechischer Kultur verstand, auch selbst ein *Hellene* nicht im heidnischen Sinn sein und nicht fortwährend daran erinnert werden wollte, dass die Alten Griechen keine Christen waren.

Nur aufgeklärte Geister der Orthodoxie, wie der im Jahr 2003 verstorbene große Metropolit von Kreta, Irenäos, konnten sich zu diesem Thema so pointiert äußern: „Letztendlich sind wir keine Christen, sondern getaufte Heiden.“ Wobei er für die Heiden jetzt allerdings selbstverständlich nicht das Wort *Ellines* gebrauchte, sondern das heute allgemein übliche *idololatris*, also „Götzendienen“.

Hans Eideneier

Nützliche Kontakte in Griechenland

- Deutsch-Griechischer Verein Philadelphia, Tel.: 210 6848 009, philadel-club.gr
- Deutsche Katholische Gemeinde St. Michael Athen, Tel.: 210 6252 647, dkathen.net
- Evangelische Kirche deutscher Sprache in Athen, Tel.: 210 3612 713, ekathen.org
- Deutsches Kontakt- und Informationszentrum, deutscheskontaktzentrum@gmail.com, dkiz.gr
- Evangelische Kirche deutscher Sprache in Thessaloniki, Tel.: 2310 274 472, evkithes.de
- Evangelische Kirche deutscher Sprache auf Rhodos (Ökumen. Zentrum), Tel.: 22410 74652, ev-kirche-rhodos.com
- Evangelische Kirchengemeinde Kreta, Heraklion, Tel.: 2810 285680, evkikreta.de

Verpassen Sie jetzt keine Ausgabe mehr ...

Politik

Wirtschaft
Bilaterales

Community

Tourismus

Kultur

Hintergrund

Geschichte

Reportagen

Ratgeber

Interviews



Mit einem Abo der *Griechenland Zeitung* sind Sie stets über Hellas informiert! Wir sind vor Ort, aktuell und objektiv!

Jahres-Abo - Griechenland: 89 Euro ■ Jahres-Abo - Deutschland: 119 Euro ■ Jahres-Abo - übrige Länder: 129 Euro ■ Jahres-Abo - E-Paper (Bestellung nur unter www.griechenland.net): 65 Euro!

Abo-Vorteile:

GZ-Abonnenten haben MEHR vom Lesen!

SILBER-BONUS
Abonnenten erhalten ab der ersten Stunde **15% Rabatt** auf alle Bücher aus dem GZ-Verlag und auf das *Griechenland Journal*.

Freue ist uns Gold wert!

GOLD-BONUS
Ab der 6ten Abo-Verlängerung erhalten Abonnenten sogar **30% Rabatt!**

Abonnent sein lohnt sich!

Ich bestelle hiermit bis auf Widerruf ein Jahresabonnement der *Griechenland Zeitung* in Höhe von _____ Euro.

(Kündigungsfrist: 8 Wochen vor Ablauf des Abonnements)

Lieferadresse (bitte vollständige Angaben)

Name / Institut: _____ Vorname: _____

Straße: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: / Fax: _____ / _____, E-Mail: _____

Ort / Datum: _____ Unterschrift: _____

Zahlungsmodalitäten

■ SEPA-Lastschriftmandat:

Ich ermächtige die HellasProducts GmbH, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der HellasProducts GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name und Vorname des Kontoinhabers: _____

Straße und Hausnr.: _____ PLZ und Ort: _____

Name des Kreditinstituts: _____

BIC: _____ IBAN: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

■ **Kreditkarte:** VISA MASTERCARD

Kontoinhaber: _____

Kreditkarten-Nr.: _____ Kreditkarte läuft ab am: _____

Datum / Unterschrift des Kontoinhabers: _____ / _____

■ Überweisung:

(Wichtig! Bitte geben Sie im Feld „Verwendungszweck“ Ihren Namen an, damit wir die Überweisung zuordnen können)

Konten:

Kontoinhaber: **Hellasproducts GmbH (EiIE)**

Bankverbindung in Deutschland:

■ Commerzbank, BLZ 700 800 00 / Konto-Nr.: 03 049 607 00 /

IBAN: DE26 7008 0000 0304 9607 00 / SWIFT-Code: DRESDEFF700

Bankverbindung in Griechenland:

■ Griechische Nationalbank (Ethniki Trapeza tis Ellados), Konto-Nr.: 099/47030491

IBAN: GR15 0110 0990 0000 0994 7030 491 / SWIFT-Code: ETHNGRAA

■ Alpha Bank, Kto.-Nr. 154002320007467

IBAN GR8801401540154002320007467 / SWIFT-Code CRBAGRAAXXX

Bitte senden Sie uns das Abo-Formular mit der entsprechenden Zahlungsart komplett ausgefüllt und unterschrieben per Post, Fax oder E-Mail (Daten siehe unten). Ihr Abonnement beginnt - wenn nicht anders gewünscht - bei Eingang des Formulars.

Griechenland Zeitung, Geraniou 41, 10431 Athen. Tel.: +30 210 6560989, Fax: +30 210 6561167, E-Mail: info@griechenland-zeitung.de. Internet: www.griechenland.net

Abonnieren können Sie auch online über unseren Shop auf www.griechenland.net

AMVROSIA metakómisis kai metafores



Regelmäßiger Linienverkehr v. Deutschland & Europa nach Griechenland (Festland & Inseln) und von Griechenland nach Deutschland und Europa.

Tel.: +30 69 46 91 35 44 E-Mail: move@amvrosia.info

Marin's Solutions Kleintransporte von und nach Griechenland

Mindestens zwei Mal pro Monat von und nach Griechenland



Preise richten sich nach Volumen und Gewicht und gibt es auf Anfrage

Anfragen via E-Mail / Telefon / Whatsapp an basdscho@yahoo.de • +49 176 39663939 • +30 6946 813803
<https://marins-solutions.business.site/>

Anzeigenschluss jeden Freitag um 15 Uhr!

Tel.: (+30) 210 6560989, Fax: 210 6561167, E-Mail: info@hellasproducts.com

Deutsch-griechische Grundschule (Partnerschule der DSA) sucht ab sofort zweisprachige Sekretärin zur Unterstützung der Verwaltung. Anfragen und Lebensläufe bitte an matthias.kelm@gmx.ch.

WOLFGANG STROBEL RECHTSANWALT UND MEDIATOR

Beratung und Vertretung in griechisch-deutschen Rechtsangelegenheiten
Alternative Streitbeilegung in griechisch-deutschen Konflikten

+49 (0)7195 95 88 960
+30 698 207 1922
wolfgang.strobel@t-online.de
Talaue 13 · 71364 Winnenden

www.kreta-buch.de

<p>Arn Strohmeier Wenn Zeus Europa nicht einführt hätte 117 Seiten 12,80 Euro</p>	<p>Pavlos Tzeremis Kreta von Knossos bis Kazantzakis 149 Seiten 14,80 Euro</p>
<p>Thomas Balistier Der Diskos von Phaistos 122 Seiten 12,80 Euro</p>	<p>Arn Strohmeier Das kretische Abenteuer der Elpis Melena 112 Seiten 12,80 Euro</p>

Verlag Dr. Thomas Balistier

Klinische und Interventionelle Kardiologin

Priv.-Doz. Dr. med. **Carolin Sonne**

Ehemalige Leiterin des Echokardiographielabors und der Herzinsuffizienzambulanz, sowie Oberärztin des Herzkatheterlabors am Deutschen Herzzentrum der Technischen Universität München

Messinias 2, 2. Stock 11526 Athen (Ampelokipoi) Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung.

Tel: 210-8023023 Mobile: 6948-191787
E-Mail: sonnecarolin@gmail.com Webseite: www.carolinsonne.com

Ira Kaliampetsos Rechtsanwältin

Privat- & Öffentliches Recht
Mitglied der Rechtsanwaltskammern Athen und Düsseldorf

Athen - GR Geldern - DE
Tel: (+30) 210 8010600 (+49) 02831 1016
www.legalissues.gr info@legalissues.gr

Sie finden uns auch in den sozialen Medien!

Besuchen Sie uns!



Gefällt mir Folgen

Wir freuen uns auf Sie!

Griechenland Journal Nr. 8

Eine Rundreise durch Griechenland



Es ist vollbracht! Auch in diesem Griechenland Journal wollen wir Sie wieder mitnehmen auf eine Reise quer durch Hellas. Wir streifen durch die Wälder am Olymp nach Trüffeln, und wir entdecken den Mastix-Strauch auf Chios, der dort seit 2.500 Jahren kultiviert wird und schon für die Haremsdamen des Sultans unentbehrlich war. Auch in der griechischen Küche haben wir uns umgesehen: Tante Poppi hat die Kochtraditionen ihrer Vorfahren nach Deutschland mitgebracht. Dann besuchen wir noch einen Schafzüchter an der Küste des Ionischen Meeres und die wohl kleinste Schule Griechenlands auf der Insel Karpathos. Ein besonderer Schwerpunkt ist in diesem Heft der griechischen Musik gewidmet: Erkundet werden die Geheimnisse des „griechischen Blues“ Rembetiko sowie der griechischen Drehorgel „Laterna“. Dann schauen wir noch Aspasia und Jannis in ihrer Schnaps- bzw. Tsipouro-Brennerei über die Schulter und servieren Ihnen die Hausbrände Griechenlands. Schließlich radeln wir mit dem Drahtesel durch die nordgriechische Metropole Thessaloniki ... Wir haben wieder einiges auf Lager. Lassen Sie sich

Hochglanzpapier, vierfarbig, 96 Seiten, zahlreiche Fotos.
Preis: 9,90 Euro*
Sonderpreise für Abonnenten der Griechenland Zeitung:
Silber-Bonus: 8,40 Euro; Gold-Bonus: 6,90 Euro
* zzgl. Versandkosten

Bestellungen über unseren Shop auf www.griechenland.net, per E-Mail: shop@hellasproducts.com oder per Tel.: +30 210 65 60 989.

Sommerlich, authentisch, typisch griechisch!

Griechenland-Accessoires für alle, die Griechenland im Herzen tragen!

Ausschließlich bei der GZ erhältlich!

T-Shirt: „Nostalgia“

- 100 % hochwertige Baumwolle
- Größen: S, M, L, XL und 2XL
- Preis: 12,90 Euro

Strandtasche: „Archäologie“ (braun und blau)

- 100 % ökologischer Jute-Stoff
- 40,5 x 35 x 17 cm
- stabile Tragegriffe
- praktische Außentasche
- Strandtasche auch mit blauer Aufschrift erhältlich
- Preis: 12,90 Euro

Kleine Tasche: „Hellas“

- Leinwand-Tasche aus 100 % Baumwolle
- 25 x 32 x 9 cm
- stabile blaue Tragehenkel (37 cm)
- Preis: 9,90 Euro

Kappe: „I love Greece“ (weiß und blau)

- hochwertig mit aufwendiger Bestickung
- größenverstellbar
- auch in marineblau erhältlich
- Preis: 11,90 Euro

Bestellungen über unseren Shop auf www.griechenland.net, per E-Mail: shop@hellasproducts.com oder per Tel.: +30 210 65 60 989.

Ausschließliches Leserecht für: r.stadler@griechenland.net / Robert Stadler (Admin) fggf 5667 rgyu Greece. Jegliche Weiterleitung und unautorisierte Nutzung ist untersagt.

IMMOBILIEN

● ZU VERMIETEN: NAFPLION / PELOPONNES: moderne - freundliche Wohnung 80 qm - 3 Zimmer/Bad, halb möbliert - Küche ganz möbliert. Z/H + Klimaanlage, kl. Garten + Terrasse, Lift.
Tel.: +30 6976 105713,
E-Mail: adliakin@otenet.gr (2950_121)

Zu vermieten

● Peloponnes, Achaia, Selianitika, Einfamilienhaus, 70 qm, Neubau, voll möbliert, nah am Strand, Energieeffizienz A+, zu vermieten als Hauptwohnsitz 345 Euro, für Juni, Juli, August 1.050 Euro, für Mai, September 800 Euro.
● Diakofto, Maisonette-Wohnung 190 qm, möbliert, Neubau, Energieeffizienz A+, für 2 Familien, 5 Schlafzimmer, 2 Küchen, 2 Bäder, 150 m vom Meer entfernt. Zu vermieten Juni, Juli, August 2.250 Euro pro Monat.
● Diakofto, Maisonettewohnung 95 qm, möbliert, Neubau, am Meer, 2 Schlafzimmer, Küche, Bad, WC, Energieeffizienz A+, zu vermieten als Hauptwohnsitz 495 Euro monatlich, Juni, Juli, August 1.200 Euro.
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.

Zu verkaufen

● Patras, Ag. Andreas, Krankenhaus, zu verkaufen, über drei unabhängige elektronische Versteigerungen; moderne Etagenbüros:
● Büros 614 qm, Mindestgebot 411.000 Euro
● Büros 573 qm, Mindestgebot 396.000 Euro
● Büros 307 qm, Mindestgebot 226.000 Euro.
Vermietet an STAATLICHE BEHÖRDEN, jährliche Festrendite von 8,26 %. Gebäude in sehr gutem Zustand und mit allem Komfort, nah an Einkaufszentren, Schulen. Frist für Finanzierungsgarantie in Höhe von 3 % des Mindestgebots: 6.7.2021
Tel.: +30 6978 444617,
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr

● Attika, Salamina, Maisonettewohnung, Grundstück 280 qm, Loggia-Raum 80 qm, Blick auf den Saronischen Golf, renoviert, bequeme Fahrt nach Athen. Drei Schlafzimmer, Holzfußboden, Wohn-Esszimmer, Küche, Kamin, Bad, WC, Doppelfenster, Sicherheitstür, Alarmanlage, Abstellraum, 4 A/C, Barbecue, Holzofen, elektrische Geräte. Preis: 117.000 Euro.
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.

● Peloponnes, Aigion, Temeni, Gebäude 700 qm, Grundstück 1.000 qm, luxuriöser Bau, Baujahr 2000, Energieeffizienz A+, große Räume, Balkone. Es handelt sich um 5 Wohnungen auf 3 Etagen. Blick auf den Korinthischen Golf und die Berge. In der Nähe vom Strand. Geeignet für touristische Nutzung. 389.500 Euro.
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

● Peloponnes, Achaia, Selianitika, 3 Studio-Wohnungen, je 58 qm, im gleichen Gebäude; ein Schlafzimmer, Küche, Bad, Veranda, Aussicht, nah am Meer. Je 42.500 Euro.
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.

● Peloponnes, Achaia, Aigion, Einfamilienhaus 110 qm, Grundstück 254 qm, drei Schlafzimmer, Wohn-Esszimmer, Küche, zwei Bäder, Ölheizung, Boiler, Parkplatz für drei Autos, 100 qm können noch gebaut werden. 88.500 Euro.

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.

● Peloponnes, Diakofto, Zachloritika, Erdgeschosswohnung 79 qm, in einem zweistöckigen Haus, Abstellraum 26 qm, Grundstück 456 qm, Garten mit Zitronen- und Orangenbäumen. 42.000 Euro.
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.

● Peloponnes, Aigion, Myrovrysi, zweistöckiger Neubau 100 qm, Mittelgebirgslage, Rückzugsort für viele Bürger aus europäischen Ländern, wunderschöne Sicht zum Meer, zwei Wohnzimmer, zwei Küchen, zwei Bäder, zwei Schlafzimmer, Heizkamin, autonome Heizung, Doppelfenster, A/C. 120.000 Euro.

● Peloponnes, Aigion, Myrovrysi, altes Steinhaus, 70 qm in einem 500 qm Grundstück, Mittelgebirgslage, Sicht zum Meer, Rückzugsort für viele Bürger aus europäischen Ländern. 65.000 Euro.
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.

● Peloponnes, Achaia, Selianitika, Wohnung 44 qm, ein Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad, Balkon mit Blick, 80 m vom Meer entfernt. 29.500 Euro.
www.Realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

● Peloponnes, Elaionas, Einzimmerwohnung 26 qm, Neubau, 250 m vom Meer entfernt. 23.000 Euro.
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.

● Peloponnes, Achaia, Sympoliteia, Avythos, Einfamilienhaus 55 qm, auf 250 qm Grundstück, innerhalb einer Siedlung mit kompletter Infrastruktur. 2 Schlafzimmer, Doppelfenster, drei A/C, Sicherheitstür, eingezäunter Garten, 100 m vom Strand entfernt. 54.500 Euro.
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.

● Peloponnes, Achaia, Diakofto, Wohnanlage mit Miet-Apartments 682 qm, in einem 8.000 qm großen Grundstück, üppig bepflanzt, an der Küste des Korinthischen Golfs mit seinem klaren Wasser. Gut erschlossenes, ruhiges Dorf - Garantie für einen sicheren und gemütlichen Urlaub. 18 autonome 2-Zimmer-Wohnungen, Ein-Zimmer-Wohnungen und Studios in 3 verschiedenen Gebäuden. Versorgung aus Wasserbohrung, in der Nähe der S-Bahn. Preis: 998.500 Euro.
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.

● Peloponnes, Aigion, Mavriki, Einfamilienhaus, zweistöckig, 114 qm, 4 Schlafzimmer, 105 qm überdachte Veranda. Barbecue, Klimaanlage, Abstellraum, 2 Küchen. Ruhige Lage, Blick auf Flussbett und den Golf von Korinth. Beide Etagen können unabhängig voneinander genutzt werden. Preis: 69.000 Euro.
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.

● Peloponnes, Aigion, Kounina, Ag. Anna, Grundstück 2.200 qm mit Sicht auf Korinthischen Golf, bebaubar. Preis: 25.000 Euro.
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.

● Peloponnes, Aigion, Pyrgaki, Einfamilienhaus, 100 qm, 4 Schlafzimmer, 2 Bäder, Wohn-Esszimmer, Küche, Abstellraum 15 qm, autonome Heizung, Kamin, Sicherheitstür, freier Blick auf Meer, Berge und Wald. Luxusrenovierung 2008, Energieeffizienz A+. Preis: 90.000 Euro.
● Lesbos, Plomari, Megalochori: altes, zweistöckiges Steinhaus 65 qm, auf 775 qm Grundstück, traumhafte Landschaft, Blick aufs Meer, renovierungsbedürftig. 45.000 Euro.
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +306978 444617.

● Peloponnes, Aigion, Rododafni, Einfamilienhaus 120 qm, Abstellraum 35 qm, auf 3.470 qm Grundstück, eingezäunt, Olivenbäume und Bäume mit Zitrusfrüchten. 3 Schlafzimmer (1 Master), 3 Badezimmer, A/C, Alarmanlage, autonome Heizung, Boiler, Hof mit Karystos-Natursteinen, automatische Bewässerung, Garage 35 qm, 200 m vom Meer entfernt, luxuriöser Bau, Baujahr 2009. 239.000 Euro.
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.

● Korfu, Sidari, Grundstück 1.000 qm, 85.000 Euro, 4.000 qm, 300.000 Euro, beide bebaubar, touristische Lage.
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

● Peloponnes, Achaia, Diakofto, Trapeza, Einfamilienhaus 121 qm mit einem 680 qm Grundstück, Zitrusbäume, wunderschöne Landschaft mit Blick auf den Korinthischen Golf. Es kann noch dazu gebaut werden. Preis: 99.000 Euro.
● Peloponnes, Achaia, Labiri, Strandnähe, Einfamilienhaus 70 qm, Grundstück 500 qm. 96.000 Euro.
● Maisonettewohnung, Neubau, 120 qm, Grundstück 500 qm, Blick auf den Korinthischen Golf. 170.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr

● Peloponnes, Achaia, Diakofto, Wohnanlage, 18 Wohnungen, strandnah, Grundstück 9.000 qm, 30 m Frontseite. Investitionsobjekt. 950.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr

● Peloponnes, Badeort Methana, zweistöckiges Einfamilien-Eckhaus, 195 qm, Grundstück 200 qm. Baujahr 1978, 6 Zimmer, Klimaanlage, Sonnenkollektor, autonome Heizung, Markisen, 2 Abstellräume, Parkplatz, Garten, guter Zustand, Blick auf das Meer und die Berge. Im Ort gibt es einen modernen Yachthafen. 2 Stunden von Piräus, 2 Fahrstunden von Athen entfernt. VB: 380.000 Euro.
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617. (7571_8)

ZU VERKAUFEN

LEFKADA, komplett kernsaniertes, kleines Steinhaus oberhalb von NIDRI, freistehend, Dorf Lage, Grundstück ca. 250 qm, Heizung, Klimaanlage, extra Steinschuppen ca. 10 qm mit Waschmaschine und Trockner, Parkplatz auf dem Grundstück, 85.000 €, Besichtigung ab 19.07.21 möglich. Kontakt, Fotos unter
E-Mail: klamues@gmail.com, Tel.: +49 15255187190, Privatverkauf. (2419_1)

Vollständiges, bebaubares Eckgrundstück mit zwei Vorderseiten, 715 qm, Baumassenzahl: 0,8, Chalkida-Evia, Stadtteil: Ekso Panagitsa, 80 m vom Strand,
E-Mail: anastasiakyr83@gmail.com (9371_2)

Naxos, Engares, Haus zu verkaufen. 150.000 Euro (VB). Besichtigung im Sept./Okt.
E-Mail: T.Haake-Brandt@web.de (12162_1)

ZU VERMIETEN

PEFKI - Athen. Helle 2-Zi.-Wohnung, (70 qm) auf Einfamilienhaus mit Garten. Zwei Ebenen. 1.Stock: Wohnkochbereich mit großzügiger Küche, Kamin, Toilette + Dusche, großer Dachterrasse (O-S-W, 80 qm), Pergola. 2. Stock: Schlafzimmer, kleiner Ostbalkon (12 qm), kleine Toilette. Autonome Erdgas-Heizung, Sonnenkollektor. Ab Juli zu vermieten, möbliert oder teilmöbliert.
E-Mail: flitner.cornelia@gmail.com (2441_1)

GESUCHE

Suche Haus mit Grundstück Peloponnes (Elis) Stadt Zacharo Umkreis von 5 Km bis 100.000,- ab 70 qm Wohnfläche oder bebaubares Grundstück bis 50.000,- nicht in den Bergen. Tel.: +49 1717966535,
E-Mail: kladach@t-online.de (11960_2)

FERIENWOHNUNGEN/ -HÄUSER

Mavrogenous - The Mansion, 6 einzigartige Apartments in einer historischen, neoklassischen Villa im Zentrum Athens. Dt. Eigentümer, Tages- u. Monatsmiete.
www.booking.com/Share-cJLJYN, Buchung
E-Mail: s.sellner@t-online.de (11280_4)

Kleine Villa mit Garten mit herrlichem Blick auf den Hafen und 100 m vom Strand in Iraklia (small Cyclades) zur Vermietung, Entweder für das ganze Jahr oder für den Sommer. Tel.: +30 6972 643174.
E-Mail: elpidia.tsagkli@hotmail.com (12169_1)

SPRACHUNTERRICHT

Griechisch: Qualifizierte Lehrerin, Griechin, mit langjähriger Erfahrung, gibt Griechischunterricht.
Tel.: +30 210 6834127. (6677_1)

Deutschlehrerin (Germanistik an der Hamburger Universität) bietet Deutsch für alle Stufen und Vorbereitung für TestDaF. Unterrichtsstunden auch via Internet möglich.
Tel.: +30 210 8663360, +30 6973 238240, www.dania.gr. (6005_3)

GRIECHISCHKURSE: 1- & 2-wöchige Intensivkurse (4 Stunden Unterricht /Tag) in Kombination mit kulturellen Aktivitäten am Abend. Alle Sprachniveaus. Kurse auf der Insel SYROS (Juni bis September) und in ATHEN (ab Ende Oktober) Skype-/Zoom-Unterricht das ganze Jahr möglich.
Info: www.omilo.com,
E-Mail: info@omilo.com
TIPP! eShop mit Omilo-Sprachbüchern, eBooks, Audio-books und Online-Kursen: www.masaesi.com (6674_18)

Skurriles in Zeiten von Corona: meine unbekannte Nachbarin

Seit Jahren geht es so, dass wir uns nicht begegnen. Wir schauen uns nur aus der Ferne an. Mir ist, als führte ich mit ihr ein stummes Leben. Eine Beziehung mit einem Wesen aus einem weit entfernten Land.

Manchmal, erkenne ich von weitem, sie hat die Haare mit einer Nadel hochgesteckt. Und über ihrer Bluse in altrosa hat sie sich eine Kette, fein, grazil um ihren Hals gehängt. Charakteristisch auch, wie sie mit ihren zarten und weissen Händen immer nach dem Geländer greift, um sich von ihrem Sitzplatz zu erheben. Der klitzekleine Ausblick in naher Ferne ist für sie tagtäglich ein hocherkämpfter Preis. –

Nur das. Nichts weiter könnte ich von dieser unbekannten Dame zu berichten wissen, wäre in diesem Jahr nicht doch noch was passiert. – Denn so wie ich eines schönen Morgens an meinem Tisch mit meiner Zeitung sitze, sehe ich, wie dieses alte Fräulein energisch zu mir rüber winkt. Sie ist in Not, dachte ich mir als Erstes.

Ich stehe auf und sage: „Kalimera!“ Und sie zurückt: „Ola kalá?“ Aber ja doch, alles bestens, beantworte ich die Frage. Worauf sie sich an den Kopf fasst. „Mein Name ist Persephone“, erklingt es von gegenüber.



In Corona-Zeiten werden auch neue Freundschaften geschlossen ... (Foto: ek/Archiv)

So, so, rufe ich. Willkommen! Dem Hades fern, der Unterwelt entkommen?

Da lacht die nette Dame mit einem Strahlen im Gesicht. Ihr komme es gerade gar nicht vor, als sei es nur ein Mythos, erklärt sie offen und spontan. Und da wir nun zusammen reden,

möchte sie etwas fragen, wenn sie dürfe? Aber ja doch, immer, gerne! Rufe ich ihr zu.

Und so erfahre ich von der Corona-Angst der alten Dame. Und dass sie keinen Schritt mehr wagt aus ihrer Tür.

Ob es denn möglich wäre, dass ich für sie etwas besorge?

„Amésos“, rufe ich, was übersetzt „sofort“ bedeutet und eile schnurstracks aus dem Haus, wo längst an einem Seil ein kleines Körbchen mich erwartet. Darin ein Beutel, Zettel und Geld, für jeden Preis.

Zurückgekehrt lege ich ihr zu den Waren einen Granatapfel ins Körbchen mit hinein. Auf einem Zettel schreibe ich die Worte: „Von mir für Sie! Mögen sie schnell entfliehen, dieser dunklen, düsteren Zeit.“

Als ich ein wenig später, wieder heimgekehrt, hinüberschaue, sehe ich, wie Fräulein Persephone zu mir herüber blickt und so, als würde sie einem geheimnisvollen Rituale folgen, mit Granatapfelkernen nur so um sich wirft.

Seit diesem Tag kommt es mir vor, als würde die allerwerte Dame ihrer Unterwelt ein gutes Stück entronnen sein. Wir sprechen des Öfteren miteinander. Und ich kaufe immer wieder für sie ein.

Inzwischen ist es so, als würden wir uns lange kennen. – Das alte Fräulein und ich. – Die Nachbarin, die ich jetzt beim Namen nenne. Persephone, zurückgekehrt in meine Welt.

Marianthi Milona

GZ-ZITAT

Die Epilepsie als Heilige Krankheit

„Die sogenannte Heilige Krankheit scheint mir um nichts göttlicher zu sein als die anderen Krankheiten oder heiliger, sondern sie hat eine natürliche Ursache, aus der sie entsteht, wie alle übrigen Krankheiten. Die Menschen halten sie für etwas Göttliches aus Ratlosigkeit und aus Verwunderung darüber, dass sie gar nicht den anderen gleicht.“

«Ἡ ἱερὴ καλεομένη νοῦσος οὐδὲν τί μοι δοκεῖ τῶν ἄλλων θειοτέρη εἶναι νοῦσων οὐδὲ ἱερωτέρη, ἀλλὰ φύσιν μὲν ἔχει καὶ τὰ λοιπὰ νοσήματα, ὅθεν γίνεται, φύσιν δὲ αὐτῆ καὶ πρόφασιν. Οἱ ἄνθρωποι ἐνόμισαν θεῖον τι πρῆγμα εἶναι ὑπὸ ἀπορίας καὶ θαυμασιότητος, ὅτι οὐδὲν ἔοικεν ἑτέροις.»

Hippokrates von Kos, Begründer der wissenschaftlichen Medizin (460 bis ca. 370 v. Chr.), Die Heilige Krankheit, 1

Unerklärliche, plötzlich ausbrechende Krankheiten haben zu allen Zeiten die Menschen beunruhigt. In der vorwissenschaftlichen Tradition lag es nahe, überall dort, wo menschliche Erfahrung an ihre Grenzen stieß, von göttlicher Schickung zu sprechen. Dies führte dazu, dass man die Epilepsie als Heilige Krankheit bezeichnete, weil sie sich ohne erkennbare Ursache in spontan auftretenden gewaltsamen Anfällen äußert und danach wieder vergeht. Gegen die Auffassung einer göttlichen Krankheit aber, wie sie Magie und Aberglaube voraussetzten, zieht Hippokrates energisch zu Felde.

Er setzt seine Heilkunst dagegen, die schon das Prädikat wissenschaftlich verdient. Schuld an der Krankheit sei das Gehirn, so hebt er hervor (3.1), und nennt damit präzise den Ursprungsort des Leidens. Die weiteren Ausführungen, dass die Krankheit den Typus des Phlegmatikers befalle, sind überholt, aber mit großer Genauigkeit schildert er sodann die Symptome eines Anfalls. Diesen bezeichnet er mit dem Terminus *epilepsis* (10.7), für die Krankheit selbst hat er keinen eigenen Namen.

Auswahl, Übersetzung aus dem Altgriechischen und Kommentar: Horst-Dieter Blume

KARIKATUR der WOCHE



«Ανάκαμψη» – «Ταμείο Ε.Ε.» – «Πρόεδρε, τα ασανσεράκια σκάλας είναι στη μόδα. Είναι και στο χέρι μας;» – «Λες, Μήτσο;»

Auf dem Weg zum „Wachstum“. Rechts der „Aufbaufonds der EU“. „Vorsitzender, die Rolltreppchen sind gerade in Mode. Es (das Wachstum; Anm. d. Red.) liegt wohl einzig in unserer Hand?“ – Regierungschef Kyriakos Mitsotakis: „Meinst du, Mitsos?“

Mit freundlicher Genehmigung von Kostas Mitropoulos; die Karikatur erschien in der Tageszeitung „Ta Nea“.